Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 298 | **Bromberg,** Donnerstag, den 24. Dezember 1936. | **60. Jahrg.**

Dennoch Weihnachten!

In diesen Wochen konnte man öfter darüber klagen hören, daß weihnachtliche Stimmung sich gar nicht einstellen wolle, angesichts der schlechten Geschäftslage, im Blick auf die große deutsche Arbeitslosigkeit in Oberschlesien, unter der Last der schweren Sorgen aller Art, die die deutsche Volksgruppe in Polen immer noch niederdrücken. Wie kann die Welt Weihnachten feiern, wenn sie an die bolschewistischen Greuel in Sowjetrußland und in Spanien denkt, Weihnachten, das Fest der Sorglosigkeit und des Behagens, Tage in denen man mehr als sonst sich nach innerer Entspannung und fröhlich gelockerter Stimmung sehnt?

Aber nach solchen stimmungsmäßigen Bedenken fragt das Weihnachtsfest nicht. Es kommt und ist da und hat sich noch in keinem Jahr aus dem Kalender ausstreichen lassen. Auch in den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, als die Menschheit in Grauen erstarrte, sang Paul Gerhardt sein zartestes Weihnachtslied: „Ich steh an deiner Krippen hier". Selbst im Toben des Weltkrieges leuchtete still und feierlich auch im elendesten Unterstand eine kleine Christbaumkerze und zwang ein Weihnachtslied den Gefechtslärm zum Schweigen. Der Sturm von 1918, der so vieles unwiederbringlich verwehte, hat dies Licht nicht zum Verlöschen gebracht, und das Feuer des Hasses in der bolschewistischen Hölle kann es auch heute noch nicht ersticken. Im Gegenteil: der Vernichtungskampf gegen Weihnachten hat immer nur zu einer stärkeren Behauptung dieses schlichten und bescheidenen Festes geführt. Je mehr man ihm alle Möglichkeiten der äußeren Ausgestaltung nimmt, desto echter und unzerstörbarer erweist sich sein Glanz. Gerade dann offenbart es sich, daß man Weihnachten feiern kann ohne Geschenke, ohne äußeres Behagen, ja auch ohne Christbaum und Lichte. Nur mit dem Wort: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude ... Euch ist heute der Heiland geboren!"

Es mag sogar oftmals so sein, daß da, wo viel Weihnachtsstimmung, viel „trauter Weihnachtszauber" und ruhevolle Behaglichkeit eingekehrt sind, die Botschaft von der großen Freude überhaupt nicht oder nur als Nebenton vernommen wird. Die kleinen Freuden des Beschenktwerdens, des fröhlichen Zusammenseins mit anderen machen soviel Stimmungsmusik, daß dieser herbe und klare Ton als nicht dazu gehörig empfunden wird. Vielleicht weiß erst gerade der von rechter und echter Weihnachtsfeier, der das Weihnachtsfest mit einem Dennoch begrüßt, der durch den Nebel trüber Stimmung, ja vielleicht sogar der Verzweiflung tapfer hindurchschreitet bis hin zu dem Licht, das immer heller, ruhiger und stetiger brennt, je näher man ihm kommt.

Weihnachten feiern wir nicht für uns allein. Wir versuchen auch anderen die Festtage zu verschönen. Die staatliche Winterhilfe, die Deutsche Nothilfe und das heimliche Geben von Mensch zu Mensch schenken uns viel Gelegenheit dazu, das Dennoch des Christfestes zu verwirklichen, das Licht der Liebe in der Finsternis der Not strahlend zu entzünden. Ja, es kann gar nicht recht Weihnachten werden in uns und um uns, wenn wir nicht auch dafür gesorgt haben, daß andere Menschen Weihnachten feiern. Weihnachten kommt nicht zu den Ichmenschen, es kommt nur zu denen, die von ihrem kleinen Ich zu dem großen Wir gefunden haben.

Als Zeichen solcher Verbundenheit brennen an unserem Baum zwei besondere Kerzen: eine blaue und eine rote. Jedes Kind weiß, was sie bedeuten, das Licht, das von der volksdeutschen Treue spricht und die Kerze, bei deren Brennen wir des notleidenden Bruders gedenken. Soll der Schein dieser Kerzen nur unsere Stimmung noch erhöhen, nur dem Christbaum noch stilvolleren Glanz verleihen? Nein, beider Licht ist ein stummer Mahner zur Tat. Es fordert ein Versprechen, das wir halten wollen, auch über die Weihnachtstage hinaus.

In der Christnacht brennen die Lichte, das blaue und das rote an unserem Baum. In der Christnacht grüßt der deutsche Mensch seine deutschen Brüder über Land und Meer, in allen Winkeln Europas, in Afrika und in Brasilien, in China und in Nordamerika. Kein anderer Tag, der allen deutschen Volksgenossen in aller Welt von gleicher Wichtigkeit wäre, daß man auch an ihm die blaue Kerze der volksdeutschen Verbundenheit entzündete. Ist es nur deshalb, weil die gleiche Stimmung des deutschen Weihnachtsfestes, der deutschen Weihnachtsstube uns verbindet, oder ist nicht stärker als diese Verbundenheit die gemeinsame Botschaft dieser Christnacht, das alte Evangelium vom Kind und Mensch gewordenen Gott? Unter dieser Botschaft steht ein ganzes Volk, stehen alle Völker. Wenn die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen, so künden sie von einem großen Verlangen, von dem Wunsche, daß auch unser Volk mehr denn je die Botschaft hört: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude ... Euch ist heute der Heiland geboren!". pz.

Anzeichen einer deutsch-englischen Verständigung?

Neue Möglichkeiten einer Einberufung der Locarno-Konferenz.

Aus glaubwürdiger Quelle will der Londoner Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur einige Einzelheiten über die Besprechungen erfahren haben, die der deutsche Botschafter von Ribbentrop mit dem britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Eden am vergangenen Freitag und Sonnabend hatte. Botschafter von Ribbentrop soll auf die Tatsache hingewiesen haben, daß Eden in seinen letzten Reden Deutschland und Italien auf einer Stufe mit der Sowjetunion für die Vorgänge in Spanien verantwortlich gemacht habe. Frankreich sei aber von dieser Verantwortlichkeit ausgeschlossen worden. **Ferner lenkte der deutsche Botschafter die Aufmerksamkeit Edens darauf, daß die maßgebenden Stellen der deutschen Politik aus den letzten Reden des Ministers Eden den Eindruck einer so weit vorgeschrittenen Übereinstimmung der Ansichten zwischen Großbritannien und Frankreich gewonnen hätten, als ob zwischen diesen beiden Mächten faktisch ein Bündnis bestände, zu dem sich Minister Eden offiziell in seinen Reden nicht bekannt habe.**

Auf diesem Hintergrunde soll es zwischen Minister Eden und dem Botschafter von Ribbentrop zu einer längeren Aussprache gekommen sein, in der in grundsätzlicher Weise die britisch-französischen Beziehungen, sowie der Standpunkt Großbritanniens gegenüber dem französisch-sowjetrussischen Pakt angeschnitten wurden. Aus diesem Gedankenaustausch sollen sich gewisse Folgerungen ergeben haben, die, sofern sie verwirklicht werden sollten, in bedeutendem Maße eine **Verständigung in der Frage der Locarno-Konferenz** erleichtern könnten. **Der von Botschafter von Ribbentrop gekennzeichnete Standpunkt Deutschlands soll eine grundsätzliche Änderung der bisherigen Einstellung Deutschlands zum französisch-sowjetrussischen Pakt enthalten.** In der Korrespondenz wird daran erinnert, daß Deutschland in dieser Frage bis jetzt **einen unversöhnlichen Standpunkt** eingenommen habe. **Jetzt soll sich im Verlauf der Besprechungen zwischen Ribbentrop und Eden die Möglichkeit ergeben haben, daß sich Deutschland mit der Tatsache des Bestandes des französisch-sowjetrussischen Abkommens abfindet, sofern eine gewisse Abänderung über die Festlegung des Begriffs des „Angreifers" gemacht wird.**

Der französisch-sowjetrussische Pakt sieht weder in dem eigentlichen gegenseitigen Hilfspakt, noch in dem Anhang vor, in welcher Weise der „Angreifer" umschrieben werden soll. Die Forderung Deutschlands soll sich in der Richtung bewegen, daß die im französisch-sowjetrussischen Pakt vorgesehene Aktion der gegenseitigen Hilfe erst dann eintritt, wenn durch ein entsprechendes Schiedsgericht festgestellt wird, wer im gegebenen Falle der Angreifer ist. **Auf diesem Wege entsteht die Möglichkeit einer gewissen deutsch-britischen Verständigung, die, sofern sie auch von Frankreich gebilligt wird, Aussichten auf die immer wieder verschobene neue Locarno-Konferenz eröffnen würde.**

Die Besprechungen zwischen Eden und Ribbentrop haben, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet, bereits wichtige Schritte zur Folge gehabt. Der sowjetrussische Botschafter in London Majski wurde schon am Montag von Minister Eden empfangen, der ihn über die deutschen Gedankengänge im Zusammenhange mit dem französisch-sowjetrussischen Pakt informiert haben soll. Nach einer weiteren in London eingegangenen Meldung soll Botschafter von Ribbentrop, der inzwischen in Berlin eingetroffen ist, unverzüglich vom Führer und Reichskanzler empfangen worden sein, dem er über seine Besprechungen mit Eden einen ausführlichen Bericht erstattete.

Einigung über den Durchgangsverkehr.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet:

In den seit längerer Zeit in freundschaftlichem Geist zwischen dem Polnischen und dem Reichsverkehrsministerium geführten Verhandlungen über die weitere Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist am 22. Dezember eine volle Einigung erzielt worden.

Nach dem jetzt geschlossenen Übereinkommen wird der bestehende Zustand, wonach der Verkehr über die kürzesten polnischen Durchgangsstrecken bedient wird, auch für das Jahr 1937 beibehalten. Da keinerlei Verkehrsbeschränkungen auf dem Eisenbahnwege bestehen, wird der Eisenbahndurchgangsverkehr im Jahre 1937 erheblich zunehmen. Die Zahlungsfrage hat eine Lösung gefunden, die der gegenwärtigen Sachlage bei Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen entspricht.

Der Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich hat als Folge der Schaffung des Korridors im Pariser Staatsvertrag von 1921 seine Regelung gefunden. Im Laufe dieses Jahres hatten sich erhebliche Schwierigkeiten für den Durchgangsverkehr ergeben. Polen hatte mit Wirkung vom 7. Februar eine Einschränkung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich durchgeführt, da es der Deutschen Reichsbahn nicht möglich war, die für die Beförderungsleistungen erforderlichen Entgelte in voller Höhe zu transferieren. Im April war dann eine grundsätzliche deutsch-polnische Vereinbarung über die Regelung des Durchgangsverkehrs von und nach Ostpreußen zustande gekommen, die am 31. August durch zwei Verwaltungsabkommen ergänzt wurden, welche die offen gebliebenen finanziellen und technischen Fragen regelten. Als Eisenbahnweg kam nach den getroffenen Vereinbarungen die kürzeste Strecke zwischen Dirschau und Marienburg in Frage.

Diese Regelungen hatten bis zum 31. Dezember d. J. Gültigkeit. Nunmehr werden für das Jahr 1937 die obigen neuen Vereinbarungen in Kraft treten.

Die Vorgänge in Sianfu.

Der größte Teil der Leibgarde Tschiankaischeks gefallen!

Die Vorgänge in dem Rebellenzentrum Sianfu, die zur Gefangennahme des chinesischen Ministerpräsidenten Tschiangkaischek führten, scheinen nach den letzten Berichten wesentlich blutiger verlaufen zu sein, als ursprünglich angenommen wurde. **Von der 52 Mann starken Leibgarde des Marschalls sind, wie jetzt bekannt wird, nach dem Überfall durch die Truppen des roten Generals Tschanghsueliang, nur noch sechs am Leben.**

Der dem „Befriedungskommissar" von Shensi unterstehende Divisionskommandeur Feng Chienchai hat sich von den Meuterern in Sianfu losgesagt und bereits Fühlung mit den nordwestlich von Sianfu stehenden Truppen der Nanking-Regierung genommen.

Rascher Aufmarsch von Tschanghsueliang.

Aus Peiping (Peking) wird gemeldet:

Den letzten Nachrichten zufolge zieht Tschanghsueliang alle seine Truppen zur Verteidigung Sianfus zusammen. Seine Front lehnt sich im Süden an das Tseleng-Gebirge an, während seine kommunistischen Verbündeten bestrebt sind, Anschluß an Sinkiang zu gewinnen. Ihre Linie im Westen reicht bereits bis Kantschou und wird rasch ausgeweitet. **Die Gesamtmacht der Truppen Tschanghsueliangs, die in Kampfstellung gegen die Zentral-Regierung zusammengezogen werden, wird auf 200 000 Mann geschätzt.**

Nachdem der erste Entschluß der Nanking-Regierung, den gefangenen Marschall Tschiangkaischek seinem Schicksal zu überlassen, fallen gelassen wurde, bleibt die Entwicklung in der nächsten Zukunft völlig unklar. Tschanghsueliang konzentriert seine militärische Macht östlich von Sianfu, während die Operationen der Regierungstruppen naturgemäß durch die Fortsetzung eines gewissen, wenn auch sehr beschränkten Verkehrs zwischen Nanking und Sianfu und durch die Hoffnung auf eine Vermittlung behindert werden.

Das Gebiet im Westen ist von Tschanghsueliang, dessen kommunistischen Verbündeten überlassen worden, wodurch z. B. 4 Divisionen, die bisher um Kantschau standen, frei geworden sind. Sie befinden sich bereits auf dem Marsche nach dem Osten.

Ras Kassas Söhne hingerichtet.

Wie aus London gemeldet wird, sind die beiden Söhne Ras Kassas, des abessinischen Heerführers unter Haile Selassie, die bis zuletzt versucht hatten, den Italienern Widerstand zu bieten, gefangengenommen und öffentlich hingerichtet worden. Den Berichten aus Abessinien zufolge hatten die Italiener die beiden Söhne des Ras bei einer Strafexpedition in das nördliche Gebiet von Schoa zwischen Dessie und dem Sena-See gefangengenommen. Ras Kassa, der während des Krieges einen Teil der Nordfront kommandierte, folgte Haile Selassie ins Exil und befindet sich mit ihm in Bath in England.

Versteigerung des Tafelsilbers des Negus.

In London wurde eine Versteigerung des wertvollen Tafelsilbers des Negus vorgenommen, die im ganzen den Betrag von 2500 Pfund erbrachte. Wie berichtet wird, bedeutet dies nur einen geringen Bruchteil des wirklichen Wertes des Silberschatzes. Es handelt sich dabei um Silberteller, die mit Goldmünzen verschiedener Länder und Zeiten verziert sind, ferner um den berühmten „Liebesbecher", der mit der Kaiserkrone verziert ist und bis auf das 3 Jahrhundert vor Christus zurückgehen soll. Er wurde für ganze zehn Pfund versteigert. Weiter befand sich unter den versteigerten Wertsachen ein anderer berühmter Becher, in den der Löwe von Juda eingraviert ist. Für diesen Becher wurden achtzehn Pfund bezahlt.

Wie es heißt, ist der Negus an sich ein recht vermögender Mann, da er noch im Besitz der Aktien der Bahn Addis Abeba—Dschibuti ist, die auf einen Betrag von etwa 150 000 bis 200 000 Pfund bewertet werden. Der „Star“ weiß jedoch zu berichten, daß die Italienische Regierung in Paris beantragt hat, diese Aktien außer Kurs zu setzen.

Verabschiedung von Herrn und Frau Papée
durch die polnische Bevölkerung in Danzig.

Die „Gazeta Gdańska“ berichtete am 22. d. M. aus Danzig:

Am Sonntag verabschiedete sich im Großen Saal des Danziger Hofes die polnische Bevölkerung des Danziger Gebiets von dem bisherigen Generalkommissar der Republik Polen in Danzig und seiner Frau Leonia Papée. Fünf Jahre hindurch haben Herr und Frau Papée sich durch ihre Arbeit und ihre Fürsorge für die polnische Bevölkerung deren Herz erworben, so daß die Verabschiedung die Merkmale einer Familienfeier trug, bei der kein Auge ohne Tränen blieb.

Nach einem Lied des Chors des Gymnasiums ergriff der Vorsitzende des Abschiedskomitees, Volkstagsabgeordneter Budzyński, das Wort. Eingangs stellte er fest, daß die große Zahl der Versammelten, die zur Verabschiedung erschienen waren, durch ihre Gegenwart Herrn Minister Papée nicht nur danken wollten für seine Leistungen für die polnische Sache, in der Stellung des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig, sondern vor allen Dingen dafür, was er zusammen mit seiner Gattin für die polnische Bevölkerung auf Danziger Gebiet getan habe. Durch den Mund des Abg. Budzyński spreche die polnische Bevölkerung in Danzig dem Herrn Minister den Dank aus für alles, was er für sie getan hat, sowie den Wunsch, daß er auch auf seinem neuen Posten erfolgreiche Arbeit leisten möge. Besonders dankte der polnische Volkstagsabgeordnete der Frau Minister für ihren Schutz für das polnische Kind. Gott möge dem Ehepaar Papée auf seinem weiteren Lebenswege Glück geben.

Nach der Rede des Abgeordneten Budziński ergriff der Präses der Macierz Szkolna in Danzig, Direktor E. Budzyński das Wort, der im Namen der polnischen kulturellen Vereine auf Danziger Gebiet den Abschiedsgruß übermittelte. Der Nachfolger des Marschalls Józef Piłsudski, Marschall Śmigły-Rydz, habe keinen anderen als Minister Papée gerade mit der Polnischen Gesandtschaft in Prag betraut, damit er diese schwierige Aufgabe löse und eine Verständigung mit dem brüderlichen tschechoslowakischen Volk herbeiführe. Weiter dankte der Präses Frau Minister Papée für den mütterlichen Schutz für das polnische Kind, wobei er feststellte, daß die Entwicklung der Macierz Szkolna in den letzten fünf Jahren ein Werk des Ministers und seiner Frau sei. Beide seien mit dem Herzen der polnischen Bevölkerung des Danziger Gebiets verwachsen, die sie niemals vergessen werden.

Dann sprach der Vorsitzende der polnischen Hafeninteressenten in Danzig, Direktor Goldmann. Er stellte fest, daß nur dank der harmonischen Zusammenarbeit des Ministers mit den polnischen Wirtschaftskreisen die ungeheuren Schwierigkeiten überwunden werden konnten. Die polnischen Wirtschaftskreise würden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren und wünschten ihm Erfolg in seiner weiteren Arbeit.

Im Namen der polnischen Frauenorganisation überbrachte die Abschiedswünsche die Präsidentin des polnischen Roten Kreuzes, Frau Professor Rowińska. Überall, wo die polnische Frau in der Öffentlichkeit arbeitete, da mußte sie auf die Frau Minister treffen und auf den Schutz des Herrn Ministers. Dieses hohe Protektorat war immer ein Antrieb zu intensiver Arbeit im Geiste der Wünsche der Frau Minister.

Weiter verabschiedeten sich die Ruderer, die Pfadfinder und Pfadfinderinnen, und zum Schluß auf der Bühne zwei kleine Kinder aus dem polnischen Kindergarten.

Dann verlas unter stürmischem Beifall Direktor Augustyński eine Ehrenadresse von 40 polnischen Organisationen für den Herrn Minister und die Frau Minister. Mit der Adresse wurde ihnen das Modell einer alten Danziger Kogge überreicht.

Danach nahm Minister Papée das Wort, der der polnischen Bevölkerung für ihre herzlichen Wünsche dankte. Er dankte auch allen die ihm bei Überwindung aller Schwierigkeiten geholfen haben. **Zwei Quellen der Kraft gebe es für das Polentum in Danzig: die erste sei die Hilfe und der Schutz der Polnischen Regierung, die zweite die eigene Kraft der Danziger Polen.** Diese Kraft habe niemals gefehlt. Er kam dann auf die Wahlen zum Danziger Volkstag im Jahre 1935 zu sprechen, wo die Einigkeit des polnischen Elementes zum Siege geführt habe. „Wenn ihr in außergewöhnlich schwierigen Lagen siegen wollt — so sagte er zum Schluß — dann muß es gelingen!“

Mit einigen Liedern schloß die Feier.

*

Dr. Moczyński gründet keine deutsche Partei in Danzig.

Die „Gazeta Gdańska“ brachte die unglaubwürdige klingende Meldung, daß der bekannte polnische Wirtschaftsführer in Danzig Dr. Moczyński beabsichtige, eine Partei zu gründen, zu der alle diejenigen Kreise gehören sollten, die für eine Beseitigung der Nationalsozialistischen Regierung in Danzig seien.

Das polnische Blatt sieht sich jetzt gezwungen, eine pressegesetzliche Berichtigung Dr. Moczyńskis zu bringen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Wir lassen diese Berichtigung im Wortlaut folgen:

„Es ist unwahr, daß ich an der Organisierung einer neuen politischen Partei herangehen will, deren Programm die Organisierung aller derjenigen sein soll, die auf dem Boden des radikalen Wunsches stehen, die Nationalsozialistische Regierung allerschnellstens zu liquidieren, und daß jeder Danziger Bürger ohne Rücksicht auf Nationalität und Abstammung Mitglied dieser Partei werden könne.

Wahr ist dagegen, daß ich eine Partei von ähnlichen Zielen unter den Danziger Bedingungen für einen Unsinn halte und niemals an eine solche Organisation auch nur gedacht habe.

Hochachtungsvoll Dr. Zygmunt Moczyński.“

Wasserstand der Weichsel vom 23. Dezember 1936.

Krakau — 2,13 (— 1,90), Zawichost + 2,11 (+ 2,14), Warschau + 1,78 (+ 1,72), Płock + 1,51 (+ 1,36), Thorn + 1,61 (+ 1,40, Fordon + 1,47 (+ 1,27), Culm + 1,31 (+ 1,16), Graudenz + 1,42 (+ 1,27), Kurzebrak + 1,46 (+ 1,37), Piekel + 0,83 (+ 0,73), Dirschau + 0,77 (+ 0,68), Einlage + 2,50 (+ 2,48), Schiewenhorst + 2,68 (+ 2,66). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski über die nationalen Minderheiten.

Juden im polnischen Außendienst.

Der **Haushalts-Ausschuß des Sejm** behandelte am Dienstag den ganzen Tag über den Haushalt des Ministerratspräsidiums. Der Berichterstatter, Abg. **Wojciechowski,** gab zunächst ein kurzes Bild über die Tätigkeit der einzelnen Bureaus des Ministerpräsidiums und übte besonders Kritik an dem Wirtschaftsbureau, wo einen gewissen Teil der Arbeit das Studium von Werken verschiedener „Erlöser des Vaterlandes“ bilde, die, wie der Redner hervorhob, vorwiegend auf mangelndem Verständnis beruhen. So empfiehlt ein Verfasser eines solchen Machwerks die Vermehrung des Złoty-Umlaufs um sieben Milliarden, von denen die Hälfte für die Wirtschaftshilfe, die zweite Hälfte für Ankäufe im Auslande bestimmt sein sollen. Andere schlagen verschiedene Lotterie-Systeme, Hunderennen mit Totalisator, ja sogar gesetzliche Verpflichtung vor, daß jeder Bürger täglich drei Gläschen Schnaps trinken soll. Schließlich finde man dort den Bauplan für eine Transitbahn durch Afrika u. a. m.

In der Aussprache ergriff zunächst der Abg. **Budzyński,** ein Journalist aus Lodz, das **Wort,** der an den Ministerpräsidenten den Appell richtete, das Polentum in der Personalpolitik zu schützen. Auf einem der wichtigsten Auslandposten, und zwar in Frankreich, sei ein Jude Botschaftsrat, ein anderer Jude Propagandachef und ein weiterer Jude Generalkonsul. In den Redaktionen der polnischen Zeitungen nehmen ebenfalls die Juden die obersten Stellungen ein. Der Teil der Außenpolitik im Polnischen Rundfunk werde von drei Juden geleitet. Auf dem Wege über eine solche Mentalität komme jede Meldung nach Polen. Werde die Personalpolitik von der Regierung nicht geändert, so werde man, so schloß der Redner, uns alle zu Antisemiten machen, da solche Tatsachen eine Reaktion hervorrufen.

Andere Redner bemängelten, daß sich auf dem Gebiet der Organisation der Presse und Propaganda in Polen bis jetzt nichts gebessert habe. So meinte Abg. **Walewski,** es handle sich nicht um die Bildung eines Propaganda-Ministeriums, was nur eine Zukunftsmusik sein könne, aber die jetzt bestehenden Mittel und Leute müßten besser ausgenutzt werden. Abg. **Celewicz** beklagte sich darüber, daß die normale Gestaltung des polnisch-ukrainischen Verhältnisses auf dem toten Punkt angelangt sei. Die Ursache dafür erblickt der Redner in dem Mangel an einem Organ, das sich mit dem Gesamtkomplex der ukrainischen Fragen befassen würde. Eine solche Rolle könnte nach seiner Ansicht ein **Unterstaatssekretär für ukrainische Fragen beim Ministerrats-Präsidium, wie auch beim Kultusministerium spielen,** der durch eine Persönlichkeit ukrainischer Nationalität auszufüllen wäre.

Auf die vielen im Verlauf dieser oft stürmischen Aussprache gegebenen Anregungen und Klagen antwortete der

Ministerpräsident, General Sławoj-Składkowski

in einer längeren Erklärung, in der er u. a. sagte:

„**Jede Regierung muß alle Nationalitäten gleich behandeln.** Ich füge aber, damit es keine Zweifel darüber gibt, welchen Standpunkt ich persönlich zu dieser Frage einnehme, hinzu, daß die im Laufe der Aussprache aufgestellte Forderung, daß die Polen dieselben Rechte haben sollten wie die Juden, zu bescheiden ist. Dagegen wäre die Schaffung einer Treibhaus-Atmosphäre, in der man alle Polen in Polen unterbringen möchte, für den Staat schädlich. In einem Staat, in dem es nationale Minderheiten gibt, ist die natürliche Geneigtheit zu einem gewissen Zusammenleben und einem gewissen Gegensatz vorhanden. Sowohl dieses Zusammenleben als auch dieser Gegensatz müßten zweckmäßig für das Staatswohl verwendet werden. Der Staat müßte sich zu bestimmten Zwecken diejenigen Bürger dienstbar machen, die dazu am geeignetsten sind. Die Regierung kann den Kontakt mit den Massen auf zweierlei Art verlieren: sie kann ihn dann verlieren, wenn sie sich auf zu entfernte Dinge eingestellt hat, die in dem betreffenden Augenblick nicht volkstümlich, wenn auch zweckmäßig sind, aber auch dann, wenn sie zum Schaden für den Staat handelt. Ich will alles tun, daß meine Regierung, wenn sie diesen Kontakt verliert — denn einmal muß sie ihn doch verlieren! — ihn in einem auf lange Sicht berechneten Dienst für den Staat aufgibt. Ich bin der Meinung, daß unter den Bürgern des Staates in dem Kampf um die Existenz eine natürliche Auswahl getroffen wird, daß sich ein heftiger Kampf in den Grenzen der Staatlichkeit abwickelt, der die nützlichsten und die beste Arbeit für den Staat versprechenden Bürger emportragen wird. Man darf sich nicht davon leiten lassen, wie jemand heißt und woher er stammt. Es ist eine lange, beschwerliche Politik der Regierung, die Gelegenheit hat, den Staat und nationale Minderheiten zu regieren.

Es kann sein, daß eine Politik, durch die festgestellt werden würde, daß es im Staat trotz der Existenz von Minderheiten nur ein Volk gibt, für das man ausschließlich arbeiten muß, die volkstümlichste wäre. Aber es wäre eine kurzsichtige Politik und ein Haschen nach billiger Volkstümlichkeit.

Auf die Politik gegenüber den **Juden** eingehend, sagte der Ministerpräsident, daß die Sicherheit in Polen allen not tut, auch den Juden, und daß antisemitische Ausschreitungen nicht straflos bleiben würden.

Was die **Ukrainer** anbelangt, so gab der Ministerpräsident seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß die Politik der Normalisierung langsam, aber ständig fortschreite. Die Regierung sei wirklich bemüht, das Zusammenleben zwischen dem polnischen und dem ukrainischen Volk auf eine möglichst große Zahl von Berührungspunkten zu stützen, die diese schwere, naturgemäß delikate Lage am besten regeln würden.

Über die **Deutschen** in Polen sprach der Herr Ministerpräsident nicht.

Zu den in der Aussprache vorgebrachten

Anregungen über die Presse

stellte der Ministerpräsident dieser das Zeugnis aus, daß sie ausgesprochen ehrlich sei. Sie gebe sich keinen fremden Einflüssen hin, arbeite nicht für fremdes Geld und betätige sich sicher nach ihrer Auffassung für die polnische Staatsvernunft. Dies sei eine große Sache, eine große Errungenschaft, die man nicht verlieren sollte. Was das Pressegesetz anbelangt, so erinnerte der Ministerpräsident daran, daß er im Jahre 1927 als junger Knappe als Innenminister, vertrauensvoll das Pressegesetz vor den Sejm getragen habe. Dort habe man es von sich gestoßen, und im Jahre 1930 habe es die Regierung zurückziehen müssen und dem Sejm Abbitte geleistet, daß sie ein solches Gesetz überhaupt vorgelegt habe.

„Als man“, so fuhr der Ministerpräsident fort, „mir jetzt ein solches Gesetz gezeigt hat, sagte ich, daß ich damit nicht in den Sejm gehen werde. Jetzt ist Winter. Vielleicht werde ich versuchen, mich mit der Frage zu beschäftigen, vielleicht werde ich sie durchführen, um so mehr, als die Herren Pressekollegen merkwürdigerweise einen Maulkorb für sich gefordert haben. Ich werde einen mittleren Weg gehen, **den Maulkorb gebe ich nicht!**“ Nachdem der Ministerpräsident noch auf die Notwendigkeit des Journalisten-Gesetzes hingewiesen hatte, schloß er: **„Wer wider die Presse regieren wollte, wäre ein Idiot, der sich bei der ersten besten Wegbiegung den Schädel spalten würde.“**

Aufhebung der Paßvisen gefordert!

Auf Anregung der Lodzer Handelskammer hat die Warschauer wirtschaftliche Selbstverwaltung eine Aktion mit dem Ziel unternommen, **daß die Paßvisen nach Ländern aufgehoben werden sollen, mit denen Polen ständige Handelsbeziehungen unterhält.** In der Denkschrift, die der Regierung vorgelegt werden soll, wird betont werden, daß derartige Befreiungen im Auslande zwischen Staaten bestehen, die untereinander Abkommen abgeschlossen haben, und daß **die Pflicht, die Päße zu visieren, sowohl den polnischen Bürgern wie auch den Ausländern die Anknüpfung von Handelsbeziehungen erschwert, die Ankunft von Touristen nach Polen hemmt und einen unnötigen Abfluß von Devisen verursacht, die fremden Konsulaten in Form von Gebühren für Paßvisa gezahlt werden.**

Neue Verschlechterung im Befinden des Papstes.

Nachdem seit einigen Tagen in dem Befinden des Papstes eine Besserung eingetreten war, wird jetzt aus Rom eine plötzliche Verschlechterung gemeldet. Der Papst hat ein geschwollenes linkes Bein, was auf eine Schwächung der Herztätigkeit infolge der stark entwickelten Sklerose hinweisen würde. Am Sonntag nachmittag ist der Papst plötzlich ohnmächtig geworden. Am Lager des Kranken wacht ständig ein aus den berühmtesten Ärzten Roms zusammengesetztes Konzilium. In allen Kirchen wurden Gebete um die Wiederherstellung des Heiligen Vaters angeordnet. Sämtliche Audienzen wurden abgesagt. Am Montag empfing der Papst nur seinen Sekretär und erledigte die wichtigsten Sachen. Die Heilige Messe hörte er im Bett; er erhob sich nur mit Schwierigkeit zur Empfangnahme des Heiligen Abendmahls. Das betagte Alter des Heiligen Vaters weckt, wie es in der Meldung aus Rom heißt, begründete Befürchtungen um das Leben des Kranken.

Der Primas von Polen beim Kultusminister.

Am 19. d. M. fand eine Konferenz zwischen dem Delegierten des Apostolischen Stuhls, Kardinal-Erzbischof Dr. August Hlond, und dem Delegierten der Regierung, dem Kultusminister, Professor Świętosławski, statt. Die Konferenz betraf Fragen, die zwischen der Polnischen Regierung und dem Apostolischen Stuhl geregelt werden sollen.

Dr. Richard Bahr †.

Aus Wien kommt die Nachricht vom Tod Dr. Richard Bahrs, der im reichsdeutschen Zeitungswesen eine bestbekannte Persönlichkeit war, bis er vor zwei Jahren mit Rücksicht auf sein Alter in den Ruhestand trat und aus Berlin nach Wien übersiedelte. Bahr ist einem weiteren Kreise vor allem ein Begriff geworden als Verfasser grundlegender Werke über das deutsche Volkstum in Europa. Er war selbst Balte von Geburt und hatte sich stets eine lebendige Liebe zur Kulturmission der Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen erhalten. Sein besonderes Verdienst war es, daß er der Geschichte der volksdeutschen Siedlungen, besonders im ganzen weiten Ost- und Südostraum, nachging durch die Jahrhunderte. So trug Bahr manch wertvolles Material bei zur Kenntnis des täglichen deutschen Daseinskampfes überall dort, wo dieser Kampf auf fremdem Boden und mit den einzigen Waffen der deutschen Leistung und der deutschen Treue ausgefochten wird. Auch an unserer Zeitung hat Dr. Richard Bahr wiederholt mitgearbeitet und unser Land an Weichsel und Warthe mehrfach besucht. Wir danken ihm seine Treue über das Grab hinaus!

Trotzkis Abreise aus Norwegen.

Oslo, 23. Dezember. (Eigene Meldung.) Nach der Zeitung „Tadens Tegn“ wurde Trotzki, bevor seine Aufenthaltsgenehmigung in Norwegen ablief, an Bord eines norwegischen Dampfers geführt, dessen Bestimmungsland Mexiko ist. Die Bewachung seiner Wohnung wurde aufrechterhalten, um seine Abreise zu verheimlichen. Trotzki wurde von einem Polizeioffizier bewacht, der darauf achten sollte, daß der alte Verschwörer vor seinem Abschub nicht ohne Genehmigung telegraphierte. Das Schiff, auf dem sich Trotzki befindet, wird seine Reise ohne Zwischenlandung durchführen.

50000 Freiwillige aus Frankreich.

„Echo de Paris“ berichtet, daß mehr als 50 000 Freiwillige seit Beginn der Kämpfe in Spanien die französisch-spanische Grenze von Cebère nach Port Bou (Nordostecke Spaniens) überschritten hätten. Das gleiche Blatt gibt eine Meldung aus Tanger wieder, wonach die Bolschewisten von Valencia im Fremdenviertel der Stadt ein Rekrutierungsbureau eröffnet haben.

Neuer Dammbruch in Japan.

Ein neuer Bruch des Staudammes der Grubenanlagen bei Czaruzawa führte zur Überschwemmung mehrerer Dörfer. Bisher sind 18 Tote und Vermißte sowie 40 Verletzte zu beklagen.

Der Warschauer Bahnhof „verkauft."

Ein polnischer Rückwanderer, namens Koltunski, der über beträchtliche Kapitalien verfügte, hielt sich seit einigen Tagen in Warschau auf, um eine Anlagemöglichkeit für sein Vermögen zu suchen. Da erschienen bei ihm drei Herren. Der eine von ihnen legitimierte sich als Direktor des Warschauer Hauptbahnhofes, der andere als Bauingenieur, der dritte als bekannter Warschauer Makler.

Das ehrbare Gremium machte dem Herrn Koltunski den Vorschlag, die große Halle des Warschauer Hauptbahnhofes zu erwerben und dort im Zentrum der Stadt ein Großkino anzulegen. Die Baulichkeiten und die Lage der Halle garantiere, so erklärten die Betrüger, von vornherein einen gewinnbringenden Geschäftsgang. Da die Halle ohnehin in der nächsten Zeit infolge des Bahnhofsneubaues überflüssig sein werde, betrage der Kaufpreis nur 65 000 Złoty. Herr Koltunski war glücklich, schenkte dem Bahnhofsdirektor und seinen Sachverständigen volles Vertrauen und leistete die erforderliche Anzahlung von 18 000 Złoty.

Am anderen Tage sollten im Beisein eines Notars das Geschäft und seine Bedingungen schriftlich festgelegt werden. Herr Koltunski erschien pünktlich bei dem vereinbarten Notar — aber die Betrüger blieben aus. Erst jetzt merkte Herr Koltunski, daß er Gaunern ins Garn gegangen war. Der Polizei gelang es, die drei Betrüger zu verhaften.

*

Der Mann, der die Straßenbahn verkaufte.

Eine eines gewissen Humors nicht entbehrende Gerichtsverhandlung fand vor dem Lodzer Stadtgericht statt. Ein gewisser Marian Jozwiak, 38 Jahre alt, der bereits zwölfmal vorbestraft ist, hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Sein Vergehen bestand darin, daß er einem Landmann eine Straßenbahn „verkaufte". Das Bäuerlein hatte 150 Złoty für den Wagen bezahlt und wollte dann gleich bei den Fahrgästen kassieren! Jozwiak wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bei wechselnd bewölktem Himmel vorherrschend trockenes Wetter an.

Der Heiland Aller.

Als vor einigen Jahren in den Kreisen der Kalenderreformer der Vorschlag gemacht wurde, die Zeit vor Christi Geburt nicht mehr so wie früher rückwärts zu zählen, sondern von einem willkürlich auf das Jahr, irre ich mich nicht — 6000 vor Christus als angeblichen Anfang der Welt aus, wurde mit Recht geltend gemacht, daß damit der erste Schritt getan werden würde, die Bedeutung der Geburt Jesu als eine wirkliche Weltenwende zu beseitigen, ein Bestreben, in dem sich ja heute Juden und Deutschgläubige zusammenfinden. Aber sie werden es nicht vermögen. Mit der Geburt Christi ist ein Wendepunkt in die Geschichte der Menschheit gekommen, ein „Heute" besonderer Art: Euch ist heute der Heiland geboren. Dies heute verkündigt uns die Weihnachtsgeschichte als Freude, die allem Volke widerfahren sollte (Luk. 2, 1—20). Hier wird aus der Geschichte der Völker eine Weltgeschichte. Was dort in der Stille zu Bethlehem vor sich geht, gehört der ganzen Welt. Wie an der Krippe von Bethlehem die Hirten aus Juda und die Weisen aus dem Morgenlande sich begegnen, Menschen und Engel sich finden, Himmel und Erde in eins verschmelzen, Gott und Menschheit in einem vereinet uns erscheinen, so geht von dieser Krippe ein Leuchten aus über Himmel und Erde, über Juden und Heiden, über alt und jung, über vornehm und gering, über Freund und Feind. Da ist Niemand und nichts ausgeschlossen von der großen Freude für alles Volk. Denn der Sinn dieser Freude ist nicht alle die Lieblichkeit, mit der wir Menschen das Fest umkleiden, nicht Tannenbaum und Lichterglanz, nicht Zuckerzeug und Weihnachtsgeschenk, nicht Kinderlust und Familienglück, sondern das ist sie, diese Freude, diese große Freude, diese Allerweltsfreude: Hier ist der Heiland aller. Auch derer, die es nicht wahr haben wollen, daß sie einen Heiland brauchen, wie viel mehr derer, die da wissen, daß sie ohne Ihn verloren wären. Darum klingen und singen unsere Weihnachtslieder so hellen Jubelton und wir alle wollen es als unsere höchste Freude bekennen: daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, da man Ihn ehrte, mir dem Sünder zugehöret.

D. Blau-Posen.

---

§ **Für die evangelische Kirchengemeinde Lochowo** wurde der vierte Advent zu einem ganz besonderen Feiertag ausgestaltet. Der Posaunenchor des Bromberger Freundeskreises zur Pflege der Instrumentalmusik war im Autobus nach Lochowo gekommen, hatte zunächst den 9-Uhr-Gottesdienst mit einem größeren Präludium eingeleitet und sich durch Zwischenspiele in die sonstige feste Ordnung des Gottesdienstes eingeschaltet und auch mit Posaunenspiel den Gottesdienst ausklingen lassen. Dadurch, daß auf der Empore der Platz für die 20 Posaunisten unter Leitung ihres Dirigenten, Oberlehrers Lang, geschickt gewählt war, hatte der große Posaunenchor der kleinen Kirche entsprechend die richtige Klangstärke. Im Anschluß daran gab der Posaunenchor während der dem Gottesdienst folgenden Friedhofsandacht auf dem Lochowoer Gottesacker ein geistliches Konzert, in welchem Advents- und Weihnachtsmusik zur Geltung kam. Die Lochowoer Kirchengemeinde nahm die Bereicherung ihres Gottesdienstes durch den Posaunenchor dankbar entgegen. — Daraufhin brachte der Autobus den Posaunenchor nach Blumwes Kinderheim nach Prinzenthal, wo die Weihnachtsfeier für die Alten, veranstaltet von der Frauenhilfe Prinzenthal-Schleusenau, stattfand. Der Posaunenchor nahm in der Vorhalle Aufstellung und begleitete den Gesang der im Saal feiernden Alten und Frauenhilfsmitglieder. Außerdem trug der Posaunenchor mehrere von seinem Dirigenten gesetzte Weihnachtslieder mit überraschender Feinheit und Zartheit vor, die bei der Mächtigkeit des Posaunenchors allgemein angenehm auffiel. Die Weihnachtsfeier wurde dadurch in würdiger und schöner Weise bereichert, und die lieben Alten und die anderen Festteilnehmer konnten schon am ersten Tage der Weihnachtswoche Weihnachtsglanz und Weihnachtsfreude im Herzen mit nach Hause nehmen. Den treuen Posaunisten ein herzliches „Vergelts Gott!

§ **Die Weihnachtsstempel der Post**, die wie wir berichteten auf dem hiesigen Postamt I auf den Weihnachtssendungen angebracht werden, zeigen einen Weihnachtsbaum mit Lichtern. Die Post vertreibt für Sammelzwecke ein besonderes kleines Album mit Marken im Werte von 3,50 Złoty, die sofort mit den neuen Stempel versehen werden.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag um 9,09 Uhr nach dem Hause Talstraße (Dolina) 7 alarmiert. Aus einer Wohnung drang Rauch auf den Korridor, weshalb man ein größeres Feuer vermutete. Die Feuerwehr fand aber bei ihrem Eintreffen nichts zu tun vor, da es sich um keinen Brand handelte.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist in der Ziegelei des „Lloyd Bydgoski" der 26jährige Arbeiter Max Ebert. Beim Lehmgraben stürzten Erdmassen herunter, so daß Ebert nicht unerhebliche Verletzungen an beiden Beinen erlitten hat. Mit dem Rettungswagen schaffte man den Verunglückten in das Städtische Krankenhaus.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Dienstag gegen 6 Uhr früh in der Nähe der Gasanstalt. Dort wurde der 34jährige Fleischer Wojciech Adamczewski, Gieseshöhe (Karpacka) 18, von einer Autodroschke angefahren und zu Boden gerissen. Mit Hilfe des Rettungswagens wurde A., der Kopfverletzungen erlitten hat, ärztlicher Behandlung übergeben. — In der fr. Sedanstraße (Chocimska) wurde der 8jährige Schüler Nowoświat, Gammstraße 6, von einer Autotaxe überfahren. Der Chauffeur des Autos nahm sich des Knaben an und brachte ihn in das Städtische Krankenhaus. Hier wurde eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt. Der Knabe konnte der elterlichen Pflege überlassen werden.

> Herz, werde groß,
> Denn namenlos
> Soll Lieb in dir geschehen!
> Welt, mach dich klein!
> Schließ still dich ein!
> Du sollst vor Kindesaug' bestehen.
>
> Max Mell.

§ **Ein dreister Diebstahl** wurde am Montag in der Stadtsparkasse (KKO) verübt. Ein Angestellter der Schokoladenfabrik „Kama" wollte dort Geld einzahlen. In dem herrschenden Gedränge stahl ihm ein Taschendieb aus der Manteltasche 450 Złoty. — Einem Reisenden, der aus Kongreßpolen nach Bromberg fuhr, wurde im Zuge eine lederne Aktentasche mit Inhalt gestohlen.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im 4. Polizei-Kommissariat, Thornerstraße 54, befinden sich folgende zweifellos aus Diebstählen herrührende Gegenstände: 4½ Meter Sattin, 6 Meter karierte Leinwand und zwei goldene Ketten. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich in den Dienststunden in dem genannten Kommissariat zur Entgegennahme ihres Besitzes melden.

§ **Der letzte Wochenmarkt vor dem Fest** hatte naturgemäß einen riesigen Andrang aufzuweisen. Besonders in der Markthalle herrschte ein geradezu lebensgefährliches Gedränge. Auch das Angebot war außerordentlich groß. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,25—2,00, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,30—0,40, Zwiebeln zwei Pfund 0,15, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, rote Rüben zwei Pfund 0,15, Äpfel 0,20—0,40, Gänse pro Stück 4,50—6,00, Mastgänse das Pfund 0,80—0,90, Puten 4,00—6,00, Hühner 2,00—4,00, Enten 3,00—5,00, Tauben pro Paar 0,90—1,00, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60 bis 0,70, Hechte 1,00—1,30, Schleie 1,00—1,20, Karauschen 0,80, Barse 0,60, Plötze drei Pfund 1,00, Bressen 0,60—0,80, Karpfen 1,20—1,30.

---

b **Bartschin**, 22. Dezember. In der Tischlerei von Schulz vernichtete ein Feuer die ganze Werkstatt. Mitverbrannt ist ein großer Teil Möbel.

Dem Gastwirt Willy Kluge in Eitelsdorf wurde ein Mastschwein gestohlen. Bei dem Landwirt Alb. Reibe dortselbst warfen die Täter eine kleine Windmühle um und entwendeten Balken. Bei dem Landwirt August Schatz, ebenfalls in Eitelsdorf, stiegen die Diebe durch das Bodenfenster und entwendeten drei geschlachtete Gänse.

□ **Crone** (Koronowo), 22. Dezember. Die Ortsgruppe Crone der DV veranstaltete im Grabina-Wäldchen eine Adventsfeier. Nach einer Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Liske wurden ein Laienspiel und Gesangvorräte geboten. Die Feier wird sicher bei jedem Teilnehmer in gutem Gedächtnis bleiben.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 21. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung veranstaltete im Saale des Gasthauses Scheiwe in Weichselhorst (Włóki) einen Lichtbilder-Vortrag. Die interessanten Vorführungen mit den dazu gegebenen Erklärungen fanden viel Beifall.

Bei der Treibjagd, die in Weichselhorst (Włóki) durch den Landwirt Karl Perlik veranstaltet wurde, wurden 28 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Radzikowski-Cieleczyn mit sechs Hasen. — Am gleichen Tage fand auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Hinrichsen-Paulinen eine Treibjagd statt. Jagdkönig wurde Herr Hugo Hinrichsen mit 16 Hasen. Es wurden im ganzen 43 Hasen, drei Kaninchen und ein Fasan geschossen. — Ferner fand in Ludwigsfelde (Pyszyn) eine Treibjagd auf dem Gelände des Oberleutnants Friede statt, wobei 41 Hasen geschossen wurden.

Dem Briefträger Liszewski wurde ein neues Fahrrad, welches gesichert war, in den Abendstunden des 21. Dezember vor der Post in Goldfeld gestohlen.

z **Inowrocław**, 22. Dezember. Einen guten Fang machte die Polizei, indem sie in der Nacht auf frischer Tat den Einbrecher Paweł Kubisch aus der Błoniestraße 8 ergriff. Derselbe wollte Wäsche und alle erreichbaren Habseligkeiten über das Dach fortschaffen, wobei er überrascht und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

In der Szymborze-Siedlung kam es zwischen dortigen Einwohnern zu einer heftigen Schlägerei, bei der ein Stanisław Madaliński durch Schläge schwer verletzt wurde. Im Krankenhause wurden bei dem Verletzten vier Rippenbrüche festgestellt.

es **Mrotschen** (Mrocza), 22. Dezember. Gestohlen wurden dem Besitzer Damaschke-Grenzdorf zwei fette Schweine.

Feuer entstand auf dem Boden des Hauses der Frau Schönborn. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und erstickte den Brand. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen wurde in der ul. Król. Jadwigi die 8jährige Tochter Mirabella der Frau Tarłowska, ul. Andrzeja, wobei das Mädchen eine klaffende Kopfwunde erlitt. Der Radfahrer, der schnell das Weite suchen wollte, wurde ergriffen und der Polizei übergeben.

Auf dem Rittergute Wierzbiczany wurden von fünf Schützen 60 Fasanen, 11 Hasen und ein Raubvogel und in der benachbarten Dorfgemeinde Gąski bei der Treibjagd 126 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Revierförster Tüffe in Wierzbiczany.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Weil die Verlobung auseinanderging.

Zwei Tote, eine Schwerverletzte.

Lublin, 22. Dezember. (PAT) Ein furchtbares Verbrechen wurde heute um 11,45 Uhr im Spital der Charité-Schwestern in Lublin verübt. Durch Revolverschüsse tötete der 30jährige Briefträger Alexander Nosek die Oberschwester Susanne Oleszkiewicz und seine frühere Verlobte, die 26jährige Aufwärterin Helena Jarzyna, ferner verletzte er schwer die 58jährige Nähterin Pauline Przybysz. Nach der Tat stellte sich Nosek der Polizei selbst. Bei seiner Vernehmung gab er an, er habe das Verbrechen begangen, da er vermutete, die Verlobung mit seiner Braut Helena Jarzyna sei auseinandergegangen, weil die Oberschwester dem Eheschluß der beiden entgegengearbeitet habe. Die Nähterin sei nur zufällig verletzt worden, weil sie auf die Schüsse hin an den Tatort geeilt war.

Explosion im Spielwarenladen.

In Warschau explodierte am Dienstag vormittag in dem Spielwaren-Geschäft von Malanowski an der Ecke Marszałkowska und Królewska eine Kiste mit Knallkorken. Infolge des Luftdrucks wurden die Scheiben zertrümmert und dichte Rauchschwaden drangen aus dem Geschäft. Unter den Vorübergehenden entstand eine Panik. Wie sich herausgestellt hat, ist das Unglück durch eine Verkäuferin entstanden, die eine Zigarette geraucht hatte. Als ein Kunde in dem Geschäft erschien, legte sie die Zigarette zur Seite, die dann auf die Kiste mit den Knallkorken fiel. Die betreffende Verkäuferin hat schwere Brandwunden erlitten und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Chef-Redakteur Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Jörg** zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Arnold Ewert und Frau Gisela geb. Fritze.

16. Dezember 1936. 8620

Weihnachtsbitte

für die

Armen, Krüppelkinder u. Taubstummen in Haus „Ariel", Wolfshagen

(Kijaszkowo, poczta Tlukomy, pow. Wyrzysk, P. K. O. Poznan Nr. 206583.).

Weihnachten! — Dies schönste aller Feste ist wohl am allerschönsten dort, wo es Kinderaugen in seligem Glanz aufleuchten läßt. Achtzig von den elendesten und ärmsten Kindern unseres Volkes haben in Haus „Ariel" erwartungsvoll ihre Herzen dem Weihnachtswunder geöffnet So arm sind manche, daß nicht einmal das Kleid, in dem sie zu uns kommen, ihr eigen ist. Manch eins hat noch nie unter einem brennenden Christbaum gestanden. — Wollt Ihr nicht mithelfen, wenigstens dies eine, vielleicht einzigste Mal in ihrem Leben, ihnen Weihnachtsfreude zu bereiten? Ja, ich weiß, Ihr wollt! Denn Jahr für Jahr habt Ihr geholfen, Ihr werdet auch diesmal Euer Herz nicht verschließen. Gott segne Eure Liebe, und mehre die Zahl derer, die sich Haus „Ariels" Freunde nennen, Freunde mit offenen Herzen und Händen.

Rutz, Pastor. — Mutter Margarete, Oberin.



Ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ist eine

„Erika"-Schreibmaschine

Vertrieb: Skóra i Ska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23. Telefon 18—47. 8514

Hiermit geben wir bekannt, daß

Herr Theodor Güntzel

bezw. **Gincel** aus Świecie n. W. aus dem Vorstande der Firma Standard Bacon ausgewiesen wurde und zu keinen Transaktionen obig genannter Firma befugt ist.

Gleichzeitig berichtigen wir, daß

Herr Walter Engler

die Funktion eines Prokuristen in der Firma Standard Bacon wie bis dahin, auch weiterhin ausführt. 8633

Standard Bacon
Spółka z o. o.
Swiecie n. W.
Der Vorstand.

Blumen

dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen.

Jul. Roß, ul. Grunwaldzka Nr. 20, ul. Gdańska Nr. 17. 8605



Zum **Weihnachts-Fest** empfehle ich meine bekannt vortrefflichen

täglich frischen Fabrikate

M. Przybylski, Konditorei Konfitüren-Fabrik. Gdańska 12. 8242

Weihnachtskarten

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6.

Kohlen, Koks, Briketts

M. Henke, Bydgoszcz
Telefon 13—17. 3916 Poznańska 20.
Spezialität: Holzkohlen.

Hauptgewinne der 37. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

3. Tag. Vormittagsziehung

100 000 zł. Nr.: 102442 184737 4383.
20 000 zł. Nr.: 149720.
10 000 zł. Nr.: 108616 11313 180711.
5000 zł. Nr.: 90605 103178 171625.
2000 zł. Nr.: 166272 117317 97874 39998 155367.
1000 zł. Nr.: 10678 23584 71338 34412 132803 35332 164196 194874.
500 zł. Nr.: 35865 36643 47825 87368 91363 129088 133606 145762 159350 177288 185706.
400 zł. Nr.: 23103 23183 22608 49925 62383 90145 91726 162317 167685 173506.

3. Tag. Nachmittagsziehung.

50 000 zł. Nr.: 8439.
25 000 zł. Nr.: 150551 5055.
20 000 zł. Nr.: 33927.
10 000 zł. Nr.: 4664 14719.
5000 zł. Nr.: 103306 105271 132283 178580 186345 191363.
2000 zł. Nr.: 21730 66301 84303 137399 156326 177631 181803.
1000 zł. Nr.: 26385 36485 48918 53534 72523 109546 154262.
500 zł. Nr.: 6332 54734 23977 58417 78176 14029 131139 132271 133307 154022 173025 179484 194578.
400 zł. Nr.: 25902 32014 44083 53225 71159 79114 89363 99804 102052 1360919 160885 173607 178318.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz**, Pomorska 1 oder **Toruń**, Zeglarska 31, feststellen.

Drock's Hotel, Danzig

Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
zu allerbilligsten Tagespreisen. 7389

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: F. u. H. Steinborn 7295
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Photoalben

einfachste bis feinste Ausführung, preiswert und in großer Auswahl. 3883

A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6.

Kirchenzettel.

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Christabend um 5 Uhr abends: Liturgische Christfeier, Sup. Aßmann. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Superintendent Aßmann, 3/4 12 Uhr Gottesdienst für Taubstumme, nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 2. Weihnachtstag um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Kand. Aßmann. Sonntag nach Weihnachten vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintend Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Chrtstfeier am Donnerstag abends 6 Uhr. Am 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr Hesekiel. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Pfarrer Hesekiel Sonntag nach Weihnachten vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Hesekiel.

Christuskirche. Am Heilig Abend abends 6 Uhr Christfeier, Pfr. Eichstädt. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfr. Eichstädt. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst m. Kinderfeier, Pfar. Eichstädt 3. Weihnachtstag kein Gottesdienst, Taufen 1/4 Uhr nachm.

Kl. Bartelsee. Heilig Abend abends 6 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Sonntag n Weihnachten vorm. 10 Uhr Gemeindefeier in der Kirche.

Schröttersdorf. Heilig-Abend nachm. 1/2 5 Uhr Christnachtfeier. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Prinzenthal. Am zweiten Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, vorm. 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Am 3. Feiertag (27. 12.) vorm. 10 Uhr Andacht und Bibelbesprechung fürKonfirmierte bei Blumwe. Donnerstag, den 31. 12. um 6 Uhr abends Silvesterandacht. Neujahrstag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. Montag, d. 4. 1. abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Dienstag, den 5. 1. nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe..

Schleusenau. Donnerstag um 6 Uhr abends Andacht. 1. Feiertag um 10 Uhr vorm. Festgottesdienst*. Sonntag, den 3. 1. vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Am Donnerstag, den 24. abends 6 Uhr Christnacht. 1. Weihnachtsfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst*. Sonntag nach Weihnachten, 27. Dez., vorm. 10 Uhr, Jugendgottesdst., nachm, 4 Uhr Weihnachtsfeier der Frauenhilfe.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Donnerstag nachmittag 5 Uhr: Liturgische Christfeier. Am 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. Am 2. Weihnachtstag vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, Pfar. Paulig. 3. Weihnachtstag vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, Vik. Nagrotzki.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. 1. Feiertag nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Wecke. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke. 3. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt. Prediger Wecke.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Am den 1. Weihnachtsfeiertag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred, Otto Lenz, nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier mit den Kindern.

Osielsk. Heilig Abend: Krippenspiel nach Verabredung. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann. 3. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst* und Einführung der Aeltesten und Gemeindevertreter, Pfarrer Eichstädt.

Cielle. Heiliger Abend nachm. 3 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*, Vikar Schmidt.

Kruschdorf. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr, Gottesdst. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst*.

Lochowo. Donnerstag um 4 Uhr nachm. Andacht Am 1. Feiertag um 2 Uhr nachmittags Gottesdienst* Donnerstag, den 31. 12. nachm. 4 Uhr Silvesterandacht. Am Neujahrstag nachm. 2 Uhr Festgottesdienst*.

Weichselhorst. Donnerstag (Christabend) um 4 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst. Am 2. Feiertage vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Am 3. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Löschmann.

Koselitz. Am 1. Feiertag nachm. 2 Uhr Gottesdiest, Vikar Löschmann.

Grünkirch. Donnerstag nachm. 2 Uhr Christnachtfeier. Am 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Roneck. Am Donnerstag nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag nachm. 1/2 3 Uhr Predigtgottesdienst. Sonntag n. Weihnachten vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. 2. Feiertag nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Sonntag nach Weihnachten vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Heilig Abend nachm. 5 Uhr, Christfeier, 1. Weihnachtstag vormitt. 10 Uhr Festgottesdienst*. 2 Weihnachtstag 1/2 3 Uhr Weihnachtsfeier d. Kindergottesdienstes und des Jungmädchenvereins für d. ganze Gemeinde. Sonnt nach Weihnachten 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue - Langenau. Heilig Abend nachm. 2 Uhr Christfeier verbunden mit Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, 1. Weihnachtstag 10 Uhr Lesegottesdst., 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdien..*, Sonntag nach. Weihnachten vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Nakel. Heiliger Abend nachmittags 5 Uhr Christvesper. Am ersten Weihnachtstag vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst*. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst (Weihnachtsfeier). Sonntag, 27. Dezember, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Am. 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Zlotniki. Heilig Abend nachm. 2 1/2 Uhr Christnachtfeier. Am 2. Festtag nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.

Inowroclaw-Montwy Heilig Abend nachm. 4 1/2 Uhr Christnachtfeier. Am 1. Festtag vorm. 10 1/2 Uhr Festgottesdienst*. 2. Festtag vorm. 10 1/4 Uhr Festgottesdienst in Montwy.



Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Januar 4.

beginnen neue 8450

Handelskurse

sowie **Stenographie und Schreibmaschine**

G. Vorreau, Bydgoszcz, M. Focha 10.

Maschinen-Strickerei **Bauer** empfiehlt sich 363. Św. Trójcy Nr. 35, Laden.

Puder

„Sekret Piękności,"

Anida hält sich auf der Haut mehrere Stunden, gibt ihr Frische und einen interessanten Reiz. 8316

Praktische Weihnachtsgeschenke

Strickjacken, Pullover, Unterröcke, Beinkleider, Strümpfe

usw. empfiehlt vom Lager und nach Maß **Wollstrickerei Bukowska** Bydgoszcz, Sniadeckich 2 Nähe Danzigerstr.) 8617

Unamel-Kunsthonig

zum **Pfefferkuchenbacken** und als 786 **Brotaufstrich.**

Unamel-Unisław

Parfümerien

Eau de Cologne
Seifen
Kämme — Bürsten
kosmetische Artikel
empfiehlt 8268
Parfümerie
P. Kroenke
Frisiersalon für Damen und Herren
Dworcowa 3 Tel. 3997

Praktische Weihnachts-geschenke

empfiehlt **zu billigsten Preisen** das neue **Wirtschaftsartikel-Geschäft**

Fr. Kaczmarek, Długa 64. 8394

Ein schönes Geschenk — ein geschmackvoll gerahmtes **Bild.**

Paul Havemann. Glaserei u. Bilderein. rahmg., **ul. Sniadeckich Nr. 32.** Tel. 1357. 3897

Feilenfabrik

E. Hoffmann
Inowrocław,
Prez. Narutowicza 53
Aufhauen u. Eintausch stumpfer Feilen.
Lieferung neuer Feilen und Raspeln. 3872

Jeder prakt. Landwirt nutzt die günstige Möglichkeit aus, durch 8055

Kartoffel-Lieferungen

an die **Unamel-Fabrik** in Unisław sein. Bedarf an Speisesirup, Marmelade, Pflaumenmus, Kunsthonig und Zuckerwaren etc. zu decken.

Geldmarkt

4-5000 zł gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. A 3824 an d. Gst. d. Z.

Verkaufe Hypothek, 13000 zł, eingetr. geg. Goldzl. im Okt. d. J., in 5 Jahren rückzahlbar. Offert. unt. G 3886 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.



Etabliert 1906

Moderne Brillen u. Kneifer

Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto - Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur - Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 8594

„Centrala Optyczna"

Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.

Etabliert 1906

Heirat

Weihnachtswunsch! **Landwirt,** 30 Jahre ev., 25000.— zł Vermögen, wünscht mit nettem, deutschem **Mädel zwecks späterer Heirat** in Briefverkehr zu treten Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Vermittlung verbeten. Ausführl. Zuschriften mit Lichtbild bitte ich höflichst unt. J 8550 a. d. Gst. d. Z. zu richten.

Junger Landwirt evgl., vermög. (20000 zł) **sucht Lebensgefährtin** Evtl. Einheirat. Gefl Bildoff. u. **Nr. 1489** an Ann.-Exped. Kosmos, Poznan, Pilsudskiego 25

Weihnachts-Wunsch. Alleinstehd. **Chauffeur-Mechaniker,** mittl. Jhr., evgl., mittelgroß, mit eigener mechan. Werkstatt, sucht auf diesem Wege Fräulein oder kinderlose Witwe mit Vermögen, **zw. Heirat** kennen zu lernen. Off. unter **D 3908** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Offene Stellen

Suche zum 1. 2. 37 einen evgl., unverheir. 8632

Beamten

mit mind. 5 J. Praxis der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. Lebenslauf, Zeugnisse und Gehaltsforderung. erbitt. **Dr. Meyer zu Bexten, Wybczyk,** p. Siemon, pow. Toruń.

Suche von **sofort** 8599 **Brennerei-verwalter** mit Brennerlaubnis f. Kampagne 1936/37. Bewerbg., Zeugnisabschr. und Lohnforderung an **Majętność Chwarzno,** poczta Wielki Kack, pow. Morski. Bahnstation Gdynia.

Zwei unverheiratete

Schmiedegesellen

speziell für Hufbeschlag (Hufbeschlagschmiede-Zeugnis) von sof. od. 1. 1. 37 gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen bei **v. Logg, Wichorze,** poczt. Małe Czyste, pow. Chełmno. 8582

Verheirateter 3922 **Maschinist** z. Dresch. (mit Führerzeugnis f. Bulldog und Lincke - Hoffmann-Raupe, 50 PS.), zum sof. Antr. ges. **Gerstenberg, Chrząstowo,** p. Nakło n. N., pow Wyrzysk.

Zuverl. ruhigen **Obermelker** resp. **Schweizer,** mit langjährigen Zeugniss.. zu ca. 50 Kühen und entsprechendem Jungvieh für Stelle an der Weichsel, Kr. Tczew, zum 1. 4. 37 ges. Off. u. **B 8583** an d. Gst. d. Z.

Gesucht zum 1. 4. 1937 **Oberschweizer** mit eigenen Leuten zu 70 Kühen. Bewerb. m. nur erstkl. Zeugn. an **Rittergut Stanisławie,** pow. Tczew, Pom. 8612

Led. Melker zu 12 Kühen u. Jungvieh sucht zum 1. 1. 37 **Kantak, Wudzyn,** 3920 pow. Bydgoszcz.

Gutssekretärin

evgl. der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 1. 1937 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an **Frau H. Geddert, Płowęż, pt. Ostrowite,** k. Jabłonowa, 8589 pow. Brodnica Pom.

Suche zum 1. od. 15. 2. f. kl. Gutshaush evgl., ält. **Haustochter** energ., intell. u. an rege Tätigk. gewöhnt. Bild, Gehaltsanspr., Lebenslauf a. **Frau Fürnrohr, Winiary-Gniezno.** 8588

Kinderfräulein

nicht unter 20 Jahren, für 2 Kinder, 3 und 5 Jahre alt, ab 1. 1. 37 gesucht. Es werd. nur Offerten berücksichtigt die eine langjährige Praxis ausweis., sowie Bild, Zeugn. und Gehaltsangabe beigefügt sind. Off. unt. **S 8600** an die Geschst. d. Ztg.

Im Schlachten, Backen u. f. Küche erfahrene **Jungwirtin** gesucht. Offerten unter **D 8517** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen für alles

mit gut. Kochkenntniss. für Beamtenhaushalt auf dem Lande wird p. 15. Jan. verlangt von **Fr Gertrud Krakowiak, Kalkwerk Wapienno,** poczta Barcin. 3921

Kinderliebes 8614 **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen

tüchtig. Verkäufer und Lehrling

sof. gesucht. **F. Müller,** Eisenhandlg., **Kcynia.**

Gärtnerin, deutsche, junge Kraft. m. prakt. sow. theoret. Kenntniss., f. 12 ha gr. Obstgart. u. Gutsgärtn. ges. Off. m. Anspr. a. **Majątek Matczew,** poczta Brzeziny, koło Łodzi. Strz. poczt. 44. erbeten. 8538

Wirtin od. Stütze

für Gutshaushalt bei Danzig, die gut kocht, bäckt. m. groß. Interesse f. Federvieh u. Leitung der Hausfrau, **gesucht.** Meld. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. **N 8559** an d. G. d. Z.

Perfektes 3930 **Stubenmädchen** zum 1. 1. 37 od. 15. 1. 37 für größeren Gutshaushalt gesucht. **Fr. Gertraud Glockzin,** Strychowo, p. Gniezno.

Stellengesuche

Suche Stellung als Hauslehrer.

Staatl. Unterrichtserl., Lehrerdiplom, Praxis u. Empfehlungen vorhanden. Uebern. auch Buchführung, polnische Korrespondz. u. Büroarbeit. Perf. Polonist. Frdl. Zuschr. u. **D 8563** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter

evgl., unverh., Anfang 30., tüchtiger Acker- u. Viehwirt, 12 jährige Praxis in größeren und gut geleiteten intensiven Rüben- und Brennereiwirtschaften, im Besitz von erstklassigen Zeugnissen und Empfehlungen, in ungekündigter Stellung, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht in absehbarer Zeit bezw. zum 1. 4. 37 anderweitig leitende Stelle mit vielseitigem Betrieb, am liebsten wo Verheiratung gestattet. Angebote unt. **W 3868** an die „Dtsch. Rundschau" erbeten.

Jung. **Landw.-Beamt.,** 22 Jahre, 4 J. Praxis, **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse und Empfehlung., **Stellung** vom 1. 1. 37 oder später Zuschr. bitte zu richt. an **K. Köhn, Wiskitno,** pow. Bydgoszcz, poczta Wierzchucin Król. 3903

Forstmann

evgl., 37 J., verh., kindl., **sucht Stellung** als Förster, Forst- oder Jagdschutz-Beamter. Vertraut mit Hoch- u. Niederjagd. Fasanenzucht und allen ins Fach schlagenden Arbeiten Zuschrift. unter **U 8629** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schäfer

evgl., mit **Gehilfen,** 53 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, **sucht Stellung** auf größerem Gut vom 1. 4. 1937. Gute Zeugn. vorh. Offert. unt. **N 3915** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 1. 1937 od. später **Stellung als**

Schäfergehilfe oder Schäfer.

Offerten unter **N 3907** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Brennerei-Gehilfe Bin Landwirtssohn deutsch-evangel., 25 J. alt, habe 5 Jahre Prax., der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Zuschrift. unter **B 8634** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann, fleißig und zuverlässig, **sucht Beschäftigung** **Boten-, Portierstelle** od. dergl. Gute Zeugn. u. Empfehlg. Gefl. Off. u. **U 3929** a. d. G. d. Z. erb.

Bilanz-buchhalterin

deutsch-poln., **sucht** Dauerstellung oder montl. amerik. Journal- u. Bilanzarbeit, auch außerhalb. Gfl. Offerten unt. **S 3811** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evgl. **Landwirtsmädel,** gebildet. 22 Jahre alt, **sucht Stellung als Haustochter** wo Gelegenh. geboten ist, sich im Kochen zu vervollkommn. Taschengeld u. Familienanschl erwünscht. Freundliche Angebote unter **T 8615** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. **Landwirtstochter** mit etw. Koch- u. Nähkenntnissen **sucht Stellung als Stütze** a. liebst. Nähe Bromberg. Zuschriften mit Gehaltsang. u. **M 3904** a. d. Geschst. d Zeitg. erb.

Aelteres, evangel. **Mädchen** mit allen Hausarb., wie Kochen vertraut, **sucht Dauerstellung** v. 1. 1. 37 in frauenlos. Haushalt od. b. ält. Ehepaar. 3913 **Gdańska 32, Wohn. 10.**

An- u. Verkäufe

Suche Berliner Haus gegen Zloty-Zahlung in Polen zu kaufen Zuzahl. ca. 40-50 000 zł Offert. unt. **F 3885** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Nachzucht habe abzugeben: 8593 **2 starke belgische Stuten** Passer, zugfest, geb. 1929 und 1930, ferner **3 Warmblüter** mit Abstammung, 4, 5 und 6 Jahre alt. **Richter, Sędziniec,** pow. Wyrzysk.

2 schw., junge hochtragende **Kühe** 2 1/2 jährig. **Hengstfohlen** dunt. Fuchs m. Bleße) verkauft 3874 **Karl Natz, Żołędowo,** p. Maksymilianowo.

Engl., 8 Wochen alter **Drahthaarterrier** bester Abstammung, gibt ab 8590 **Paul Nitschmann, Grudziądz, Małomłyńska 5.**

Klavier, Bettstelle mit Matratze, verk. billig **Jagiellońska 35.** 3919

Bechstein-Flügel billig zu verk. Besichtig. **Pod Blankami 12** bei **Abraham.** 8639

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 8135

Zu verkaufen **Betten, Nähmaschine,** (Singer) **Waage u. and. Meyer, Paderewskiego 10, W. 2.** Bei. v. 11-12 Uhr vm. 8653

Silbergeld u. Altsilber kauft **B. Kinder,** Dworcowa 43.

Fahrrad für Dame und Herrn, fast neu, zu verk. 3926 **Sobieskiego 9, Wg. 6.**

1 Verdeckwagen Lederlandauer), **1 leichter Jagdwagen** (Feldwag.) auf Patentachsen, sowie **Kutschwagen m. Rücksitz u. 1 verstellbar. Kutschwagen** steh. z. Verkauf. **Emil Orlikowski,** Chełmno, Pomorze. 3869

Motorboot

möglichst Rohöl-Motor, ca. 15 PS., für Schleppzwecke **zu kaufen gesucht.** **Impregnacja** Bydgoszcz, Marsz. Focha Nr. 4. 8628

Dauerbrandofen

80 cm hoch, zu verkauf. **Paderewskiego 16,** Wohnung 5. 8597

Ein fast neuer **Blutdruckmesser** **1 Vierzellenbad** mit 3 Wannen, für Aerzte geeignet, zu verkaufen. 8623 **Fr. San.-Rat Jacob, Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 23.

Aller Art 8566 **Rohfelle** wie Füchse usw. kauft u. zahlt d. höchst. Preise **„Kamczatka"** Bydgoszcz, Dworcowa 42.

Wohnungen

6-Zimm.-Wohg. zu vermieten. 3918 **Gdańska 58.**

Sonnige **5-Zimmer-wohnung** a. Markt gel., v. 1. 1. 37 zu verm. Off. unt. **A 3711** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bessere Wohnung 3 Stub., Küche. sof. an ruh. Leute z. verm. Näh. **Zduny 10, Wohn. 3.** 3925

Stube und Küche sofort zu vermieten. Beding: Jahresmiete im voraus. Ausführl. Off. u. **R 3859** a. d. G. d. Z.

Geschäftsräume, zum Mehlbetrieb geeignet, Remise u. Stall z. verm. **Kujawska 7, Hof.** 3900

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer für 1—2 Person. bill. 8241 **Hetmańska 20, Whg 6.**

Freitag, 25. Dezbr. 36, (1. Weihnachtsfeiertag) nachm. 4 Uhr:

Schneeweißchen und Rosenrot

Sonnabd., 26. Dezbr. 36 (2. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 4 Uhr.

Schneeweißchen und Rosenrot

abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Verwirrung durch 1111

ein fröhliches Spiel in 3 Akten von Julius Pohl.

Sonntag, 27. Dez. 36 (3. Weihnachtsfeiertag) nachmittags 4 Uhr:

Schneeweißchen und Rosenrot

abends 8 Uhr:

Verwirrung durch 1111.

Eintrittskarten wie üblich.

Die Bühnenleitung.

Großes Faschingsfest:

„Buntes Wochenende"

9. 1. 1936 im **Civil-Kasino.** 86..

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 298.

Bromberg, Donnerstag, den 24. Dezember 1936

Pommerellen.

23. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Postdienst zu Weihnachten.** Laut Bekantgabe des Postamts findet der Postdienst während der Weihnachtsfeiertage in folgender Weise statt: Am Heiligen Abend (24. Dezember) ist bis 17 Uhr Schalterdienst; die Bestellung von Postsachen geschieht an diesem Tage zweimal. Am ersten Festtage (25. Dezember) ruhen Schalterdienst sowie Postsachenbestellung vollständig. Am zweiten Festtage (26. Dezember) und am Sonntag (27 Dezember) wird der Postdienst von 9—11 Uhr (wie sonst an Sonntagen) gehalten; außerdem erfolgt am Sonntag, 27. Dezember, eine einmalige Postsachenbestellung. Der Verkauf von Briefmarken und die Annahme von eingeschriebenen Sendungen außerhalb der Dienststunden werden in normaler Weise vorgenommen. *

× **Die Bureaus der Stadtverwaltung** werden aus Anlaß des Christfestes am morgigen Donnerstag (Heiligabend) nur bis 12 Uhr geöffnet sein. Während der Feiertage bleiben sie geschlossen. Der Dienst beginnt am Montag nach dem Fest (28. Dezember d. J.), morgens 8 Uhr. *

× **Eine Advents- und Weihnachtsfeier** veranstaltete die Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken am Sonntag, dem 20. Dezember, im großen Saale des Hotels „Zum Goldenen Löwen". Nach Musikstücken der Hauskapelle des Gesellenvereins und Gesängen des Cäcilienvereins begrüßte der Vorsitzende Herrn Pater Breitinger, durch dessen Anwesenheit die Feier eine besondere Würde erhielt. Der Ansprache des Paters folgte ein Hirtenspiel, darauf eine Bescherung und Verlosung. *

× **Urkundenfälschung** wurde dem Fleischer Jan Lukaszewski aus Lekarth (Lekarty), Kreis Löbau, in einer Verhandlung vor dem Burggericht zur Last gelegt. Er hat in seinem Verbandsarbeitsbuch die Zahl 1932 in 1931 sowie die Zensur dostateczni (genügend) in dobry (gut) geändert. Auf dem Starostwo, wo er das Buch vorlegen mußte, wurde die plumpe Fälschung natürlich sofort entdeckt. Dafür legte der Richter dem leichtfertigen Angeklagten vier Wochen Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist auf. *

× **Die Übergabe der Seminarkirche an den Jesuitenorden** fand am Dienstag vormittag in Anwesenheit des Bischofs Dr. Okoniewski aus Pelplin statt. *

× **Mißhandelt** von zwei ihm unbekannten Personen wurde seiner der Polizei erstatteten Anzeige zufolge Boleslaw Mróz, Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 47. Dabei sind ihm von den Tätern zwei Zähne ausgeschlagen worden.

× **Appellation im Prozeß des Starosten Krawczyk.** Der Vertreter der Anklage im zweiten Starostenprozeß (der bekanntlich mit einer Verurteilung des Angeklagten zu zehn Monaten Gefängnis mit dreijährigen Bewährungsfrist endete), Staatsanwalt Szpądrowski, hat gegen das niedrige Strafmaß des Bezirksgerichts Graudenz Appellation angemeldet. *

× **Noch ein Fall von Rettung aus Ertrinkungsgefahr.** In der Nähe des Holzhafens stürzte am Freitag ein 13jähriger Junge infolge Einbrechens ins Wasser. Seine Hilfeschreie hörten der Steuermann des Frachtkahns „Traute" Jan Pappelbaum und der Fischer St. Wilgomasz aus Parsken (Parski), die schnell hinzueilten und den in großer Lebensbedrohung befindlichen Knaben aus dem nassen Element zogen. *

Thorn (Toruń).

Die Deutsche Bühne Thorn,

die es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, auch der Jugend zu dienen, bringt als Weihnachtsüberraschung für jung und alt das gutbekannte Grimmsche Hausmärchen von Rotkäppchen und dem bösen Wolf, das Hermann Stelter mit einer launigen Nebenhandlung verknüpfte für die er eine Reihe neuer lustiger Gestalten erfand. Es darf noch nicht verraten werden, welche lustigen Streiche der pfiffige Blasius und der prahlsüchtige Dorfpolizist Bumsel machen, was die gute Märchentante Bärbel, das kleine halberfrorene Lieschen, der schmucke Jäger Franz und all die anderen Personen zu sagen haben. Soviel steht aber fest, daß das muntere Marienkäferpaar Fridolin Siebenpunkt und Fridoline Sonnenkälbchen nach Überwindung vieler Schwierigkeiten doch ihre Hochzeit feiern wird, an der sich allerlei Getier des Märchenwaldes beteiligt. In fünf anheimelnden Bildern, in denen alle technischen Möglichkeiten der Bühne ausgenutzt werden, wird sich das Spiel mit vielen humoristischen Einfällen und Episoden abrollen. Zweimal wird sich die Bühne langsam und nebelgleich verwandeln. Die Originalmusik von Siegbert Mees, eine Reihe entzückender Tanzeinlagen unserer Jüngsten und mancherlei Wunderdinge werden die Zuschauer in weihnachtliche Märchenstimmung versetzen.

Die Kinderwelt Hannovers, Dresdens, Wuppertals und Hagens hat sich unheimlich schnell mit diesem deutschen Märchen im neuen Gewande befreundet und die Großen, die sich in unserer heutigen materiellen Zeit den Sinn für deutsche Weihnachtspoesie nicht haben rauben lassen, sind dort auch begeistert mitgegangen.

Der Deutschen Bühne Thorn wünschen wir zu ihrer Inszenierung einen gleichen Erfolg! Dem erwachsenen Theaterpublikum ab-r raten wir, die selbstlose Arbeit der Darsteller durch vollzähligen Besuch zu unterstützen. Neben der Freude an der Aufführung und Inszenierung wird jeder Besucher noch das stolze Gefühl haben, durch seine Eintrittskarte zu der Finanzierung einer Sache beizutragen, die unserer Jugend zugute kommt. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist seit den letzten Tagen in langsamem ständigen Ansteigen begriffen. Dienstag früh betrug er am Thorner Pegel 1,40 Meter über Normal, mithin um 14 Zentimeter mehr als am Vortage. Die Wassertemperatur betrug etwa $1\frac{1}{2}$ Grad Celsius. — Der Schiffsverkehr war für die Jahreszeit recht rege. Es trafen im Weichselhafen ein die Schlepper „Lubecki" mit drei Kähnen mit Getreide sowie „Bawaria" mit vier Kähnen mit Getreide und Mehl aus Warschau, „Baltyk II" sowie „Neptun" mit zwei leeren Kähnen aus Danzig, ferner aus Fordon, der vordem nach dort abgefahrene Personen- und Güterdampfer „Batory". „Baltyk II" und „Neptun" nahmen drei bzw. vier Kähne mit Getreide und Mehl in Schlepp und dampften nach Danzig zurück. Schlepper „Minister Lubecki" passierte mit einem Kahn mit leeren Fässern auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau und Personen- und Güterdampfer „Mars" auf der Fahrt von Warschau nach Danzig. Von Dirschau zur Hauptstadt unterwegs, machte Personen- und Güterdampfer „Faust" hier fahrplanmäßig Aufenthalt. * *

v. **Der Postdienst in den Feiertagen.** Am Heiligen Abend dauert der Schalterdienst nur bis 17 Uhr. Die Briefzustellung ins Haus erfolgt nur zweimal. Am ersten Feiertag, 25. Dezember, ruht der Außendienst vollkommen, mit Ausnahme der Zustellung von Lebensmittelpaketen, Eilbriefen und Telegrammen. Am 26. und 27. d. M. (zweiten und dritten Feiertag) amtieren sämtliche Postämter wie an den Sonntagen (Schalterdienst von 9—11 Uhr). Außerdem findet am Sonntag, 27. Dezember, eine einmalige Zustellung sämtlicher Postsendungen statt. Die Dienststunden im Telegraphen- und Telephonamt unterliegen während der Feiertage keiner Veränderung. * *

‡ **Weihnachtsfeiern.** Wie alljährlich so veranstaltete auch diesmal der Unterstützungsverein „Humanitas" eine Weihnachtsfeier für bedürftige Mitbürger ohne Unterschied der Konfession, die Sonntag abend im „Deutschen Heim" stattfand. Unter den brennenden Christbäumen hatten sich die Mitglieder und die zu Bescherenden in großer Zahl eingefunden. Umrahmt von dem gemeinsamen Gesang unserer alten, schönen Weihnachtslieder hieß der erste Vorsitzende Kurzbach alle Erschienenen herzlich willkommen, trug Fräulein Pommerenke einen Prolog vor und sprach Pfarrer Dey von der Bedeutung des Christfestes. Sodann wurden die von den Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins gestifteten Sachen verteilt. 35 arme Familien erhielten neben einer Bargeldspende von je 3 Złoty ein Geschenkpaket im Gewicht von 17 Pfund und außerdem beschenkte der Weihnachtsmann 80 arme Kinder mit bunten Tüten süßen Inhalts. Die Freude der Bedachten wird den edlen Spendern der schönste Dank gewesen sein. — In der Spielschule des Kleinkinder-Bewahrvereins auf der Bromberger Vorstadt fand in der vergangenen Woche eine wohlgelungene Weihnachtsfeier statt, zu der die Kinder mit allerlei gut einstudierten Sachen aufwarteten und damit das helle Entzücken der Großen erregten. Herr Robert Kittler hielt eine kurze Ansprache und dann empfingen die Kinder aus der Hand des Weihnachtsmanns allerlei schöne und wohlschmeckende Sachen, mit denen sie beglückt nach Hause zogen. — In der städtischen Gemeindeschule mit deutscher Unterrichtssprache wurde Dienstag mittag eine schlichte Weihnachtsfeier unter einem von Kinderhänden liebevoll geschmückten Christbaum abgehalten, die der Schuljugend viel Freude bereitete. * *

v **Plötzlich vom Tode** ereilt wurde am Montag der in dem Arbeitslosenheim in den Eichbergen wohnhafte Arbeiter Julian Kamiński. Als K. von seiner Arbeitsstätte nach Hause zurückkehrte, fiel er in der ul. Łokietka infolge einer plötzlichen Erkrankung zu Boden und verlor das Bewußtsein. Der Arzt der telephonisch herbeigerufenen Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod infolge Herzschlages feststellen.

v **Wer sind die Eigentümer?** Am letzten Sonntag wurden in Thorn ein Zigarettenetui, eine Brosche, ein Armband, ein kleiner Geldbetrag und andere Gegenstände gefunden und im Fundbureau der Stadtverwaltung abgeliefert. Die rechtmäßigen Eigentümer können die Fundsachen daselbst in Empfang nehmen. * *

‡ **Der letzte große Wochenmarkt** vor dem Weihnachtsfeste (am Dienstag) brachte in allen Teilen ein sehr großes Angebot, besonders aber in Geflügel. Es kosteten: Hühner 1,00—2,50, Enten 1,50—3,50, Gänse 3,00—6,00, Puten 4,00—6,50, Tauben Paar 0,80—1,00, Fasanen 3,00, Hasen 2,50—3,50; Eier 1,50—2,00, Butter 1,40—1,70, Kartoffeln 0,03—0,04, Blumenkohl Kopf 0,20—1,20, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,30, Rosenkohl 0,30—0,70, Grünkohl 0,10, Karotten 0,20—0,30, Mohrrüben 0,08, rote Rüben Kilo 0,15, Kohlrabi 0,15—0,20, Wruken Stück 0,05—0,10, Kürbis 0,05, Spinat 0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Radieschen und Rettich desgl., Suppengemüse Bund 0,10, Sellerie 0,20, Wurzelpetersilie 0,15, weiße Bohnen 0,15—0,20, gelbe und grüne Erbsen 0,20—0,25; Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0,30—0,70, Backpflaumen 0,40—1,20, Weintrauben 1,50—1,80, Nüsse 1,00—2,00, Feigen 1,00—1,10, Zitronen Stück 0,05—0,15 Złoty usw. Der Marktbetrieb war sehr rege. * *

= **Gr. Bösendorf** (Wielka Zławieś), 21. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe der DV veranstaltete heute eine Weihnachtsfeier, die einen harmonischen Verlauf nahm. Freiwillige Spenden der Mitglieder ermöglichten eine Bescherung hilfsbedürftiger Familien. Für die Kleinen war der „Weihnachtsmann" mit seinen reichlich gespendeten Pfefferkuchen ein schönes Erlebnis.

Br **Hela** (Hel), 22. Dezember. Der Fischer Felix Prena aus Großendorf traf auf See in der Putziger Bucht auf ein treibendes unbemanntes großes Fischerboot. Das Fahrzeug trug keine Aufschrift auch keine Erkennungszeichen. Das Boot wurde in den Großendorfer Fischerhafen geschleppt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Dezember. Der langersehnte Weihnachtsmarkt brachte wenig Käufer. In den Buden wurden Spielsachen, hauptsächlich aus kaschubischer Heimarbeit entstammend, Weihnachtsbaumschmuck, Pfefferkuchen und warme Bekleidungsstücke angeboten. Juden hatten keine Standplätze erhalten. Der Viehmarkt war sehr mäßig beschickt. Gute Pferde waren nur vereinzelt zu finden und sollten 250—400 Złoty kosten. Größtenteils waren Schlachtpferde zu 50—100 Złoty vorhanden. Der Rindviehauftrieb war gering. Schlachtvieh brachte 220—280 Złoty, Milchkühe wurden mit 160—180 Złoty gehandelt.

Ein nach Neustadt fahrender Besitzer fand auf der Chaussee bei Pelzau einen jungen Menschen bewußtlos auf der Straße liegend auf. In seiner Nähe lag ein Fahrrad. Er nahm den Bewußtlosen auf sein Fuhrwerk und brachte ihn nach Neustadt, wo festgestellt wurde, daß es sich um den 17 Jahre alten Bernhard Milewczyk aus Neustadt handelt, der mit seinem Fahrrad gestürzt war. Er wurde seinen Eltern übergeben.

h **Soldau** (Działdowo), 22. Dezember. Unterleibstyphus ist in einer Familie in der ul. Mławska ausgebrochen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 22. Dezember. Dem Zimmermann Anton Theil aus Neutuchel wurde in einer der letzten Nächte sämtliches Handwerkszeug entwendet.

Bei einer gestern in Tucholka veranstalteten Treibjagd auf dem Gute des Herrn Dr. Gehrmann wurden von 10 Schützen 32 Hasen und ein Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde mit 9 Hasen Gutsbesitzer Jos. Regenbrecht-Lichnau.

V **Vandsburg** (Więcbork), 20. Dezember. Um den Handels- und Gewerbetreibenden den Auskauf der Handels- und Gewerbepatente zu erleichtern, wird vom Urząd Skarbowy aus Zempelburg, hier im Lokal J. Nierzwicki eine Hilfskasse am Dienstag, dem 22. d. M., eingerichtet werden. Die Kasse ist an dem genannten Tage von 8.30—12 Uhr und von 14—17 Uhr geöffnet.

V **Vandsburg** (Więcbork), 21. Dezember. Eine Weihnachtsfeier veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung am Sonntag im Heim. Nach einem gemeinsamen Liede, hielt der Vorsitzende Volksgenosse Bigalke-Runowo, eine Ansprache, worauf Gedichte, Reigen und Weihnachtslieder zum Vortrag kamen. Eine besondere Überraschung war es, als der Weihnachtsmann mit einem großen Sack voller Geschenke erschien und diese verteilte. Das gemeinsame Lied: „Welch ein Jubel" beschloß die wohlgelungene Weihnachtsfeier. — Ferner fand am Sonntag im Schwesternhaussaal eine gutbesuchte Weihnachtsfeier der Sonntagsschule statt.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evgl.-luther. Kirche Bachestr. (Strumykowa) 8. Donnerstag, den 24. Dezember, nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr liturgische Christnachtfeier. 1. Christtag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Am 2. Christtag vorm. 11 Uhr Predigt-Gottesdienst in Plangenau.

Rentschkau. Am Donnerstag nachm. $\frac{1}{2}$5 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtsfeiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr Krippenspiel und Feier des Kindergottesdienstes.

Luben. Am 2. Weihnachtsfeiertag vormittags 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Hohenhausen. 1. Weihnachtsfeiertag nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Podgorz. Am 24. 12. abends 7 Uhr Christfeier. Am 26. 12. vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Sonntag nach Weihnachten nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Am 31. 12. abends 7 Uhr Jahresschlußfeier.

Nessau. Am 26. 12. 36 vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am 4. 1. 37 nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Am 26. 12. 36 3 Uhr nachm. Gottesdienst und Kinderfeier. Am 1. 1. 37 vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Am Donnerstag (Heiliger Abend) abends 6 Uhr Pf. Gürtler. 1. Weihnachtstag 6 Uhr Gottesdienst, Pf. Gürtler, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Dieball, nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Am 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gürtler. Sonntag den 27. Dezember vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Dieball Einführung der neu- und wiedergewählten Kirchen-Aeltesten und -Vertreter, abends 8 Uhr Weihnachtsfeier im Jungmännerverein. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag (Silvester) abends 6 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler. Freitag (Neujahr) vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball.

Klodtken. Sonntag nach Weihnachten vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Piasken. Am 1. Weihnachtsfeiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Gürtler. Am Neujahrstage vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Einführung der Kirchenvertreter, Pfar. Gürtler.

Nitzwalde. 2. Weihnachtstag Gottesdienst*.

Mockrau. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christnacht. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Schwetz. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Am 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Sonntag nach Weihnachten vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Dulzig. 2. Weihnachtsfeiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 27. Dezember.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Alles Echte ist einfach! Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Trost. Gedichte von Hermann Burte. 11.30: Schallplatten. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Schallplatten. 15.00: Musik der Jugend. 16.00: Schallplatten. 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 2000: Der Mustergatte. Lustspiel. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.20: Funkbericht vom Eishockeykampf Kimberley-Dynamiters gegen German Candians. 23.00: Wir bitten zum Tanz! Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg = Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 10.00: Unser ist dies Land. 10.30 Danzig: Die „Finkensteiner" singen. 10.50: Mutter spielt mit den Kleinen. 11.15: Rainer Maria Rilke zum 10. Todestag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Schallplatten. 15.35: Für deutsche Frauen. 16.00: Musik zur Unterhaltung 18.00: Helle Stimmen in dunklen Stunden. Lieder zur Laute. 18.20 Königsberg: Heiteres in plattdeutscher Mundart. 18.20 Danzig: Danziger Platt — wie schön klingt dat. 18.40: Ostpreußen-Sportecho. 19.00: Der ewige Lausbub. Hörfolge. 19.45: Liebe am Mikrophon. 20.30: Das Christelflein. Spieloper in 2 Akten von Hans Pfitzner. 22.20 Danzig: Tanzmusik. 22.35: Wir bitten zum Tanz!

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Volksmusik. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Volksmusik. 09.20: Klaviermusik. 09.40: Rauh, aber herzlich! Lustige soldatische Plauderei. 10.00: Unser ist dies Land. 10.30: Hausmusik. 11.00: Kleine Scherze um große Meister. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.25: Ruf der Jugend. 14.50: Der Förderturm. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Der Schwedenstein. Erzählung. 18.30: Bureaukraten — wohlgeraten! oder: Mensch, ärgere dich nicht! 19.30: Das Heiratsnest (Der Vizeadmiral). Operette in drei Akten von Carl Millöcker. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik von Bach. 08.30: Weihnachten auf allen Meeren. Alte und junge Seeleute erzählen. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Weihnachtslieder hüben und drüben. Ein Austausch von Weihnachtsliedern mit USA, Belgien, Italien, Jugoslawien, Polen und Schweden. 11.00: Kleine Geschichten um große Leute. Dazwischen: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Lieder. 14.35: Klaviermusik. 16.10: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der frohe Sonntagnachmittag. 18.00: Gar fröhlich zu singen — so heben wir an. 18.30: Der Rosenkavalier. Musikkomödie von Richard Strauß. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schülerchor und Schallplatten. 12.00: Leichte Musik, Klavierduos und Gesang. 14.30: Schallplatten. 17.00: Orchester- und Gesangskonzert. 19.20: Schallplatten. 21.00: Polen in Lied und Ton, musikalische Folge. 21.30: Volksmusik. 22.15: Schallplatten.

Montag, den 28. Dezember.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhlicher Wochenanfang. 11.300: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Musikalische Kostbarkeiten auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Eine Reise in die weite Welt. Eine Kindergeschichte. 17.50: Musizierstunde der Hitlerjugend. 18.20: Der Dichter spricht. Otto Rombach liest aus seinem Schelmenroman „Adrian, der Tulpendieb. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Kleine Schlagerparade. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Zur Unterhaltung spielt Barnabas von Geczy. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Königsberg = Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.25: Rund um Europa auf Schallplatten. 15.10: Der Zeitfunk berichtet. 15.30: Sagen aus Pommern. 15.50: Nachmittag-Konzert. 17.40: Und nun spricht Danzig. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.10: Ausgewählte Lieder. 19.45: Deutschland baut auf. 20.10: Mozarts Kampf und Sieg. Hörspiel vom Kampf um das deutsche Wesen. 21.25: Nur für Verheiratete. 22.40: Nachtmusik.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Violinkonzert. 16.40: Gedichte der Zeit. 17.00: Operetten-Klänge. 19.45: Deutschland baut auf. 20.10: Durst wider Durst! 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Frau. 08.30: Konzert. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.45: Umschau am Abend. 20.10: Mit Singsang und Klingklang dem neuen Jahr entgegen. 21.20: Die Knoppiade. Liebes-, Ehe- und Vatererlebnisse des ehrenwerten Herrn Tobias Knopp von Wilhelm Busch. 22.20: „Das tägliche Leben". Drama von Rainer Maria Rilke. 23.20: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Leichte Musik. 17.15: Violin- und Klaviermusik. 19.30: Musikalisches Mosaik. 20.25: Schallplatten. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.00: Orchester- und Klavierkonzert. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 29. Dezember.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Heitere Geschichten um Mutter und Kind. 15.45: Kleines Zwischenspiel auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. Barnabas von Geczy spielt. 17.00: Old-Steusloff hat Pech mit Goethe. Eine australische Erinnerung. 18.00: Das deutsche Lied. 18.20: Politische Zeitungsschau. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Bunte Reihe. 20.00: Kernspruch. 20.10: Zur Unterhaltung spielt Barnabas von Geczy. 21.10: Rothschild siegt bei Waterloo. Funkspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg = Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.20: Ostpreußische Komponisten. 15.10: Kinderfunk. 15.30: Wie der Ulan Kringel die Tapferkeitsmedaille erhielt. Erzählung. 15.45: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.45: Die erste rote Welle. Abenteuer einer Staatsgründung. 20.10: Tanz-Abend. 22.40: Deutsche Opernmusik auf Schallplatten.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Frau. 16.20: Virtuose Flötenmusik. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Einführung zur Oper „Falstaff" von Verdi. 20.15: Falstaff. Lyrische Komödie von Giuseppe Verdi. 22.50: Tanz- und Volksmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.10: Bajo. Erzählung. 17.35: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Volkstänze und -lieder aus dem Kärntnerland. 1920: Marschmusik auf Schallplatten. 20.10: Konzert. 21.00: Anton-Bruckner-Konzert. 22.40: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Bunte Musik und Schallplatten. 15.15: Leichte Musik und Gesang. 16.30: Leichte Musik und Gesang. 17.25: Violinsonate von Beethoven. 19.20: Englische Musik. 20.15: Opernübertragung. 22.40: Tanzmusik.

Die Weihnachts-Ansprache von Rudolf Heß

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahr der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, am Heiligen Abend, also am 24. Dezember, in einer Ansprache von 21 bis 21,20 Uhr über alle deutschen Sender den Deutschen im Auslande die Grüße der Deutschen im Reich überbringen.

Mittwoch, den 30. Dezember.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.40: Volkstümliche Lieder von Robert Franz. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Das Fuchsprellen. Eine Geschichte. 17.50: Klaviermusik. 18.40: Sportfunk. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Ihr schönster Tag im alten Jahr! Eine fröhliche Tischrunde bekannter Sportsleute. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kleine bunte Musik. Barnabas von Geczy spielt. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Märsche der Luftwaffe. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg = Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Kleine Musik auf Schallplatten. 15.35 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 15.35 Danzig: Unterhaltungskonzert. 17.20: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart: Ernst Kratzmann. 17.50: Blick in die Wirtschaft. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Musik für zwei Klaviere. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hymnen der Nationen. Großes Militär-Konzert. 22.35: Nachtmusik.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.40: HJ-Heim, aber — ohne alte Klamotten. Hörfolge. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Worte und Lieder um die Frau. Eine besinnliche Hörfolge. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Klingender Reigen. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Der Jemen, ein mohammedanischer Kirchenstaat. 16.00: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 18.10: Musik zum Feierabend. 19.10: Träumende Melodien. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Inseratenballaden. Eine Folge von Schicksalen zum Jahresende. 22.20: Weihekonzert. 23.10: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Weihnachtsmusik. 15.15: Schallplatten. 16.35: Leichte Musik. 17.15: Gesang und Cellomusik. 19.20: Leichte Musik. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Kammermusik. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 31. Dezember.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kindergymnastik. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Caroline Brandt, die Frau Carl Maria v. Webers. Ein Lebensbild. 15.40: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Der Wunschring. Ein Märchen. 18.00: Melodien aus neuen Operetten auf Schallplatten. 18.40: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Silvester-Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels. 19.10: Ewige Klänge. 19.45: Das Deutschland-Echo verabschiedet sich vom Jahre 1936! 20.00: Beschwingte Weisen. 21.45: Silvester in Runxendorf. Ludwig Manfred Lommel. 22.00: In tausend munteren Noten zieht ein Jahr vorüber. 24.00: Intendant Goetz Otto Stoffregen spricht. Hinein ins neue Jahr! Hinein! Lustiger Silvester-Tanz.

Königsberg = Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Kleine Musik auf Schallplatten. 15.15: Wir lustigen Musikanten haben heute Silvesterball. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Jahresabschluß-Andacht. 18.10 Königsberg: Solisten-Konzert. 18.10 Danzig: Konzert-Stunde. 19.00: Silvester-Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels. 19.10: Schallplatten zum Jahresschluß. 20.00: Vergnügter übergang. 01.00: Großer Silvester-Abend.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Aus der Kinderwelt. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Besinnlich und vergnüglich. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels. 19.10: Is Joahr werd ausgebloosa. 20.00: Die Sudeten entlang: Auf Bergen und in Bauden erwarten wir das neue Jahr. 23.50: Jahresausklang vom Kamm des Riesengebirges. Es spricht Intendant Hans Kriegler. 24.00: Hinein ins neue Jahr! Hinein!

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Wenn Frau Holle die Erde besucht . . . Hörfolge. 16.00: Orgelmusik. 16.30: Fröhlicher Abgesang. Ein heiterer musikalischer Rückblick auf das Jahr 1936. 18.00: Freut euch des Lebens. 19.00: Silvester-Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels. 19.10: Das letzte Kalenderblatt Erinnerungen und Wünsche am Silvesterabend in Liedern und Szenen. 20.00: Die Sudeten entlang. 23.50: Der Intendant des Reichssenders Leipzig, Carl Stueber, grüßt die Hörer zum neuen Jahr. 24.00: Großer Silvester-Abend.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Militärmusik. 12.00: Schallplatten. 15.15: Leichte Musik. 16.35: Schallplatten. 17.15: Klavierduos. 19.00: „Die Faschingsfee", Operette von Kalman. 21.00: Silvester-Konzert. 22.30: Silvester-Konzert. 23.30: Silvester-Feier. 00.20: Tanzplatten.

Freitag, den 1. Januar.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Neujahrsmorgen ohne Sorgen. 11.00: Die Dichter gratulieren. Poetische Neujahrswünsche. 11.30: Berühmte Instrumentalsolisten von Schallplatten. 12.00: Neujahrs-Konzert. 14.00: Kinder singen ins neue Jahr hinein! 14.45: Klaviermusik von Chopin. 16.00: Schallplatten. 18.00: Schöne Melodien. 19.35: Funkbericht vom Rugby-Länderkampf Deutschland—Italien in Mailand. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.00: Die Perlenfischer. Oper von Georges Bizet. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Königsberg = Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Neujahrsansprache der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink. 11.00: Mozart: Streichquartett D-dur. 11.35: Agnes Miegel spricht. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.15: Buntes Schallplatten-Konzert. 15.45: Neujahr in früheren Zeiten. 16.00: Konzert aus Dresden. 18.00: Kilian Koll liest seine Kriegserzählung „Reises Hände". 18.20: Von der Schneekoppe bis zum Böhmerwald. 20.00: Großes Konzert. Werke von Mozart und Richard Strauß. 22.20: Mit Schwung und Humor tanzen wir in der Nacht.

Breslau = Gleiwitz.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.30: Chorkonzert. 10.00: Neujahrsansprache der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink. 10.15: Zum 10. Todestag Rainer Maria Rilkes. 10.55: Musikalische Neujahrsgrüße. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Fröhliche Volksbräuche um die Jahreswende. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Die bunte Neujahrsstunde. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert aus Dresden. 18.00: Für'n Anfang geht's. Heiterer Hörbilderbogen zur Jahreswende. 18.30: Sportereignisse am Neujahrstage. 18.45: Ein bißchen Stimmung! Ein bißchen Musik! 20.00: Wagner-Konzert. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Neujahrsansprache der Reichfrauenführerin Frau Scholtz-Klink. 10.15: Frohe Musik am Neujahrstag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Klänge aus aller Welt auf Schallplatten. 15.20: Kammermusik. 16.00: Konzert aus Dresden. 18.00: Das alte Jahr vergangen ist. Lieder und Weisen zum Jahresanfang. 18.30: Funkbericht vom Rugby-Länderkampf Deutschland—Italien in Mailand. 19.30: Gewandhaus - Konzert. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Leichte Musik. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten und Gesang. 12.00: Bunte Musik. 14.30: Lieder. 15.15: Polnische Volkstänze und Lieder. 17.00: Schallplatten. 17.30: Mandolinenmusik. 18.10: Schallplatten. 19.00: Serenaden. 19.35: Solistenkonzert. 21.00: Leichte Musik und Gesang. 22.30: Schallplatten.

Sonnabend, den 2. Januar.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf der Jugend. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16.00: Lauter bunte Sachen auf Schallplatten. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. Neujahrslieder der Auslanddeutschen. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Dies und das — für jeden was! 20.00: Kernspruch. 20.10: Hineiiin!!! Erster Start der Hamburger Funk-Tanzkapelle im neuen Jahr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg = Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Mütterliche Frauen. 14.25: Tücki und Peter im Kino. 15.15: Der arme Müllerbursch und das Kätzchen. Ein Märchenspiel. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.20: Modder, moak de Deer op, de Niejoahsbock kömmt! Eine fröhliche Sendung um die ostpreußischen Neujahrsbräuche. 19.10: Orgel-Vespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.10: Hineiiin!!! Erster Start der Hamburger Funk-Tanzkapelle. 22.35: Nachtmusik.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.30: Funkkindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Klaus Peters Erlebnis mit dem Dichter. Erzählung. 15.20: Lieder. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Spinn, Mägdlein, spinn . . . Hörfolge. 19.00: Die Woche klingt aus! Wort und Musik am Feierabend. 20.10: Petermann fährt nach Madeira. Volksstück. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Klaviermusik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinderstunde. 1600: Froher Funk für alt und jung. Buntes musikalisches Farbenspiel. 18.15: Kleine Sachen, die uns Freude machen, auf Schallplatten. 18.50: Ruf der Jugend. 19.00: Plaudereien am Kamin. Eine bunte Szenenfolge mit Geschichten und Gedichten. 19.50: Umschau am Abend. 20.10: Das vergnügte Orchester. Zwei bunte Stunden. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.00: Gottesdienst. 19.30: Aus Opern. 21.00: Tanzmusik. 22.30: Schallplatten.

Büchertisch.

„Fahnenschwanz und Sandhügelhirsch." Zwei Tiererzählungen von E. Thompson Seton. Mit Text- und Tafelbildern des Verfassers. In Leinen gebunden 2,80 RM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Man kann keine einfacheren Worte finden als Ernest Thompson Seton, um die tausend feinen, großherzigen und rührenden Züge der Tierseele zu beschreiben. Man merkt es diesen Büchern an, es stecken viele Nächte, auf einem Baumast zugebracht, viele Tage im Sattel, im Rohr, im Gebirge, Schweiß und Blut und Morgentau darin. Mit klaren Sinnen sind die Tiere beobachtet. Jede einzelne Geschichte ist ein ergreifendes Schicksal, ein Werk aus Fleisch und Blut, lebendig und wahr.

E. Thompson Seton ist Dichter gleich Löns, aber er ist Zeichner, Maler, Photograph dazu, und so entstehen in seinen Tierbüchern literarische Gebilde, die nach Inhalt, Form und Aufmachung einzig dastehen. Das ist eine prächtige Reihe von Tiernovellen und -romanen, ja von vollständigen Tierbiographien, die nicht allein den anspruchsvollen Leser angehen, sondern für die weitesten Volkskreise und, nicht zuletzt, für die Jugend wertvollste Literatur bedeuten.

„Chemie des Alltags." Praktische Chemie für Jedermann. Von Dr. H. Römpp. Ill., in Leinen gebunden 4,80 RM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Woraus besteht Vim, Fewa, Persil? Kann man ohne Vitamine leben? Was steckt im Backpulver? Wie dünge ich meine Kakteen? Wie wird Glas geätzt? Wozu benutzt man Kitt? Worin unterscheiden sich Mineralwässer? Ist Salmiakgeist schädlich? Ist billige Seife teuer? Wie wird ein Silberspiegel hergestellt? Gibt es bei uns genügend Treibstoffe?

Hunderte von solchen Fragen steigen jedem auf, der in Küche und Werkstatt, in Haus und Hof, im Beruf und Leben tagtäglich mit Chemikalien und Drogen, mit den Erzeugnissen der chemischen, der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie umgeht, Fragen, auf die wir uns wohl alle schon oft eine klare und verständliche Antwort gewünscht haben. Diese Antwort gibt das neue Buch von Dr. Hermann Römpp „Chemie des Alltags". Hier werden die vielen chemischen Helfer des modernen Menschen vom Alkohol bis zum Zahnputzmittel einmal gründlich untersucht; wie sie zusammengesetzt sind, wie sie wirken und vielfach auch, wie man sie zweckmäßig verwendet, wird genau gezeigt.

„Durch die weite Welt", Bd. 14. Das Jungenbuch von Natur, Sport, Technik. Mit rund 400 Bildern und einer großen mehrfarbigen Sonderbeilage. In Leinen gebunden. 5,60 RM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Mitten aus dem Leben heraus spricht „Durch die weite Welt" zum Herzen jedes richtigen Jungen. Es ist ein prächtiges Festgeschenk, das Beschäftigung und Unterhaltung für Wochen und Monate gibt. Alle Jungenwünsche und Jungenträume werden hier erfüllt: „Durch die weite Welt" bringt fesselnde Erzählungen, das Neueste aus der Technik, das Interessanteste vom Sport, von Flugzeugen und Rennautos, vom modernen Heerwesen, von Jungen in Heim und auf Fahrt, von Briefmarken und Fernsehen wird hier erzählt, und alles so, daß jeder Junge alles klar verstehen und miterleben kann. Mehrere Aufsätze sind dem neuen Zeppelin gewidmet. Von den Olympischen Spielen in Garmisch, Berlin und Kiel bringt der neue Band viele Bilder und die große, farbige Sonderbeilage „Schnitt durch ein modernes U-Boot" und in Vierfarbendruck auf dem Vorsatzpapier die Flaggen aller Länder der Erde.

*

Ein Drama im Wassertropfen. Von Dr. Robert Nachtwey. „Wunderbare Welt im Wassertropfen" — so heißt ein Buch von Robert Nachtwey im Verlag Brockhaus, Leipzig. (Mit 57 Abbildungen, darunter viele Mikro-Aufnahmen, und 186 Textseiten. Leinen 4,50 RM., geheftet 3,60 RM.). Drei eigentümliche Welten lernen wir in diesem Werk kennen. Jede ist erfüllt von vielen merkwürdigen Gestalten: die formenreiche Welt der im freien Wasser unserer Teiche, Seen und Meere lebenden kleinsten tierischen und pflanzlichen Geschöpfe, die man in ihrer Gesamtheit „Plankton" nennt, das Reich der Kleinlebewesen in den Tümpeln und Gräben und im Ufergebiet der tieferen Gewässer, und die merkwürdigen, im Bodenschlamm der tieferen Gewässer verborgenen oder auf der Oberfläche dahinhuschenden Wesen. Kein Laut dringt aus diesen großen Reichen, wo die allerkleinsten Tiere — Urtiere — verborgen ihr seltsames Wesen treiben, an unser Ohr. Und doch herrscht hier ein emsiges Treiben und eine so bunte Bewegung wie im Menschenreich. Wir halten Umschau in dieser Wunderwelt der Amöben, der Pantoffeltierchen, der Wimpertierchen (Infusorien), der Schwantierchen, der unendlichen Fülle der Kieselalgen, der Rädertierchen, Blattfüßer und wie sie alle heißen. Man ist erstaunt über die bunte Mannigfaltigkeit und sinnvolle Zweckmäßigkeit dieser Geschöpfe. Eine unermeßliche Märchenwelt nie gesehener Pflanzen und Tiere tut sich auf. Selbst diese allerkleinsten Lebewesen leben unter denselben ewigen großen Gesetzen, die uns Menschen beherrschen. Es ist ein Genuß, den wir erst der immer mehr verfeinerten mikroskopischen Technik verdanken, diese Wunderwelt kennenzulernen, von deren Dasein die Menschheit vor der Erfindung des Mikroskops nicht einmal eine Ahnung hatte.

Die vorbildliche deutsche Sprache in Polen.

Ein oberschlesisches Organ der Polen in Deutschland die in Oppeln erscheinenden **„Nowiny Codzienne“** zitieren einen Ausspruch des Generalsekretärs der Deutschen Akademie München **Dr. Thierfelder,** der nach einer Reise durch Polen bekannt hat, **daß in Polen in allen Lehranstalten die deutsche Sprache in vorbildlicher Art gelehrt werde.** Die von dem polnischen Blatt zitierte Äußerung Dr. Thierfelders lautet:

1. **„Die polnischen Lehrer für den deutschen Unterricht gehören zu den am besten geschulten Kräften Europas. Polen besitzt so ausgezeichnete deutsche Lesebücher und deutsche Werke, daß selbst Deutschland die Polen darum beneiden könnte.** Die Organisierung der berufsmäßigen Heranbildung von Lehrkräften für den Deutsch-Unterricht ist vorbildlich — auf den Universitäten verlangt man von den Studenten sehr viel und besonders Kenntnisse der deutschen Sprache.“ (Selbst die Polen haben gestaunt, als sie diese Sätze lasen!)

2. „. . . **Wer Polen vor 13 Jahren** kennengelernt hat und es jetzt wiedersieht, der begreift sehr schnell, daß wir (Deutschland) uns nicht genug mit diesem Volk der Zukunft befassen können, das in Deutschland oft außerordentlich falsch eingeschätzt wird.“ (Was durch die Behauptungen in Satz 1 drastisch bewiesen wird.)

Diese Ausführungen Dr. Thierfelders werden von dem polnischen Organ in Deutschland mit folgenden Schlußgedanken veröffentlicht:

„Wenn man diese Ausführungen liest, so lenkt jeder von uns unwillkürlich seine Gedanken auf unsere eigene Lage in Deutschland. Unsere polnische Muttersprache — sehnt sich nach der gleichen Sonne. Aber . . .“

*

Sehnt Euch lieber nicht nach der gleichen Sonne. Solange der polnische Sprachunterricht in Deutschland noch in der Hand von polnischen Lehrern liegt, werdet ihr besser beleuchtet!

Die **Deutsche Schulzeitung in Polen** veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. Dezember 1936 unter der Überschrift „Was würden die Polen sagen, wenn . . .“ folgende Beobachtungen, die dem **praktischen Leben** der deutschen Schule in Polen entnommen sind. Wir lesen:

„Was würden die **Polen** sagen, wenn man die polnischen Schüler in Deutschland zu einem „polnischen“ Lesebuch nötigt, das auf seinen 500 Textseiten dem Worte polnisch ängstlich aus dem Wege geht und sogar in einem Lesestück „Wie unsere Vorfahren lebten“ nicht mit einem Sterbenswörtlein an die polnischen Stammväter erinnert?

Nun, solch ein „polnisches“ Lesebuch für polnische Schüler gibt es in Deutschland nicht und wird es niemals geben.

Aber in Polen will man jetzt deutsche Schulkinder mit einem „deutschen“ Lesebuch „beglücken“, dessen Herausgeber sich scheuten, die völkisch bedingte Wirklichkeit des deutschen Kindes auch nur einmal mit Namen zu nennen; selbst in einem Lesestück über „Stammväter“ wird der germanischen Vorfahren nicht mit einem Worte gedacht. Das Wort Deutsch kommt in diesem „deutschen“ Lesebuch nur (!) in der Überschrift „Deutsche Druck- und Schreibschrift“ vor, dafür wird aber dem Begriff Polnisches Volk ein starker Inhalt gegeben. Also: Dem Worte Deutsch gibt man lediglich einen nüchternen drucktechnischen Sinn, während der Name Polen voll und echt zum Klingen gebracht wird!

*

Was würden die **Polen** sagen, wenn ein deutscher Lehrer von seinen polnischen Schülern verlangt, polnische Sätze nach den Vorschriften deutscher Orthographie ins Übungsheft zu schreiben?

Nun, solch deutscher Lehrer ist in Polen nicht denkbar. Aber im Kreise Neutomischel (Nowy Tomyśl) gibt es polnische Lehrer, die im Deutsch-Unterricht den deutschen Kindern orthographische Mustersätze dieser Art vorschreiben: **„Wir lernen dojcz lezen und szrajben.“** Wahrlich, das ist „dojcz“, aber nicht deutsch!

*

Im Kreise Wirsitz (Wyrzysk) hat eine deutsche einklassige Schule einen polnisch-evangelischen Lehrer, der mit der deutschen Sprache auf dem Kriegsfuße steht. Er ist in eine peinliche Lage gekommen: Die Kinder unterrichten ihn! Sagt er z. B. „Der Hase **lauft**“, dann rufen ihm die Kleinen lachend zu: „läuft, Herr Lehrer, läuft!“ Läßt er die größeren Schüler den Satz im Chor nachsprechen: „Polen braucht **Kollonjen**“, so gehorcht man ihm zunächst, bis dann doch einer dahinter kommt, daß das Wort „Kolonien“ gemeint ist. Und der „Herr Lehrer“ empfängt die entsprechende Belehrung. Doch in einer späteren Wiederholungsstunde wird der Arme wieder bei dem Wort „Kollonjen“ ertappt. Die lieben Kinder haben Geduld mit ihm, freundlich erinnern sie an die richtige Aussprache: „Kolonien, Herr Lehrer, Kolonien!“

Wir fragen unsere polnischen Mitbürger, Lehrer und Nichtlehrer (und wir fragen auch den an uns vorbeigereisten verehrten Landsmann aus München): Entsprechen solche Unterrichtssituationen der Höhe polnischer Pädagogik und der Würde polnisch-staatsbürgerlicher Erziehung?

*

Stilblüten aus „deutschen“ Schulbüchern.

Auch die nachfolgenden Feststellungen haben wir der **„Deutschen Schulzeitung in Polen“** entnommen:

Die bekannten und beliebten „Lustigen Blätter“ bringen regelmäßig auf ihrer ersten Innenseite eine „Blütenlese von der Blätterwiese“. Darin werden Stilblüten aus den Tageszeitungen in gar lustiger Weise „erläutert“. Der Verlag zahlt für geeignete Einsendungen ein gutes Honorar. Ob die „Lustigen Blätter“ auch Stilblüten aus Schulbüchern annehmen? Man könnte mit Original-Ausschnitten aus gewissen Schulbüchern, die jetzt den deutschen Schulen in Polen angeboten und sogar „befohlen“ werden, einen schönen Batzen Geld verdienen! Denn mehrere dieser „deutschen“ (!!) Schulbücher wimmeln nur so von herrlichen Stilblüten und komischen Rechtschreibefehlern. Ein Lesestück in dem liederlich gehefteten Büchlein **„Meine Fibel“** hat z. B. folgende Satzreihe: das ist das nest / in dem nest ist ein ei / alma hole das ei / o meine henne / mama nimmt dein ei / **kak — kak — kak**

Hier ließe sich folgende Glosse anschließen: „Man kann darüber streiten, ob das Wort kak einen oder zwei Rechtschreibefehler hat. Wenn der Herr Verfasser das sog. „weiche Ei“ der Henne meint, wäre kak nur „hinten“ falsch geschrieben, es müßte dort ein ck stehen. Ist aber das harte, also eßbare, Ei gemeint, dann ist kak „hinten“ und „vorne“ falsch, denn die liebe Henne **„gackert“** nach dem Legen. Sicherlich ist aber das „harte Hühnerei“ gemeint, denn das „weiche Hühnerei“ — es hat freilich in großen Mengen einen gewissen Wert als Düngungsmittel — hätte doch die Mama nicht genommen.“

Ein Spaßvogel sagte nach dem Lesen dieses merkwürdigen Fibelstückes, es wäre so „kennzeichnend“ für die ganze Fibel, daß man sie die **„Kak-Fibel“** nennen sollte, zumal es ein alter Brauch sei, Fibeln einen „Spitznamen“ zu geben (Igel-Fibel, Stern-Fibel usw.).

Kollege Dietrich in Deutschland hat alle deutschen Fibeln aus Vergangenheit und Gegenwart gesammelt. Wir machen ihn hiermit auf die neueste „deutsche“ (!) Fibel aus Lwów aufmerksam. Er wird seine „Freude“ haben, wenn er darin Sätze findet wie:

„Wenn der Schnee schmilzt, nennt man's Tauwetter.“ („Sprachbildende“ Aufgabe für die Siebenjährigen: Bilde ähnliche Sätze! Z. B.: Wenn mein kleiner Bruder in der Wiege schreit, nennt man's Hunger. Wenn es an der Tür klingelt und die Mutter nicht öffnet, nennt man's Rechnung bezahlen.) Oder dieser Satz aus „Meine Fibel“:

„im hofe ist das taubenhaus — tauben laufen heraus und herein.“ (Nach derselben Weise könnte man schreiben: „im hofe ist eine hundehütte — karo **fliegt** heraus und herein.“)

Das große Licht

Heut schlagen alle Flammen
Der Liebe hell zusammen
Zu einem großen Licht,
Das, Botschaft heiliger Welten,
In irdisch engen Zelten
Uns Kränze höchster Gnade flicht.

Geschenk aus Gotteshänden
Bringt auch in deinen Wänden
Dir Trost und Hoffnung dar:
Aus peinerfülltem bösen
Gestrüpp will dich erlösen
Marias Kind im Lockenhaar.

Max Bittrich.

Peinlich und ärgerlich wirkt das falsche Deutsch dieser Fibel in dem Lesestück „zur befreiungsfeier“. Darin heißt es: „wir danken gott dem herrn / weil polen er die freiheit / wieder hat gegeben / **sind wir erwachsen einst / wir heben unsere kindeshand** / wir wollen es schirmen / vor allen feinden das heimatland.“ (Nur bei körperlich verkrüppelten Menschen findet man „erwachsene Kinderhände“!) **Aus ehrfürchtiger Achtung vor der Würde eines polnischen Staatsfeiertages verbitten wir uns solche sprachlich elenden Machwerke!** „Für Kinder ist gerade das Beste gut genug“, hat uns der deutsche Dichter des „Pole Poppenspäler“, Theodor Storm, gelehrt. Wir wollen von dieser Erkenntnis auch in Polen nicht lassen!

Die für deutsche Schulen in Polen bestimmten lateinischen Sprachbücher, die 1935 in Lemberg erschienen *), sind ebenfalls eine Fundgrube für Sammler von Stilblüten. Hier ein paar Beispiele für viele, viele.

„Spatzen und Wachteln **erheiterten in** Käfigen **die Gärten und Stuben.“** (Da bleibt **einem** einfach die Spucke weg. Was müssen das für Stuben gewesen sein, die einen Spaß verstehen konnten!!)

„Die Wasser der verschiedenen Wasserleitungen hatten jedes seine besonderen Kenner und Feinschmecker, wie sie sonst nur Weine aufzuweisen pflegen.“ („Römischer Feinschmecker am Wasserhahn.“ Schade, daß Henri Motte dieses Motiv nicht gekannt hat; er hätte ein herrliches Bild gemalt.)

„Die prächtigsten Bauten des modernen Rom verdanken ihre Festigkeit diesem Mörtel, in den der Zauber der griechischen Bildhauerkunst sich aufgelöst hatte.“ (Wahrlich, das ist Zauberei, wenn sich ein Zauber in Mörtel auflöst!)

„Wie Pilze über Nacht schossen hier Marmorsäulen von Tempeln empor und strahlten nach allen Richtungen der Marmorhauptstadt aus. (Man kann tiefsinnig werden, wenn man sich dieses Bauwunder vorstellen will.)

„Die einheimische Bevölkerung, Nachkommen der früheren griechischen Kolonisten, lieferten Blumen, Vasen, Flötenspielerinnen und Tänzerinnen.“ (Titus an Publius: Bitte um schnellste Lieferung von 5 attischen Vasen, 2 Flötenspielerinnen und 4 Tänzerinnen. Dazu einen Korb frischer Blumen. Aber alles prima, prima!)

Nicht minder „witzig“ stellt **die Bearbeitung des Geschichtsbuches von W. Jarosz** alte und mittelalterliche Geschichte dar. Darin heißt es u. a.:

„Griechische Schiffe griffen nun die Perser von allen Seiten an und machten sie leck.“ (Es **wird leider** nicht verraten, an welcher Stelle ihres Körpers die armen persischen Schiffssoldaten leck wurden.)

„Ein italienischer Gelehrter, Amerigo Vespucci, hat schon vor seinem Tode das von Kolumbus entdeckte Land beschrieben.“ (Man denke!)

„Er (Wallenstein) lagerte aber in **Untätigkeit . . .“** (Er hätte doch besser in Tätigkeit lagern sollen.)

Diese Reihe ver-rückter Sätze aus der Jarosz-Übersetzung könnte noch lange fortgesetzt werden. **Genug diesmal!**

Und zu solchem Geistesschmaus will man uns und unsere Schüler einladen? Wir danken!

Auch das neue „deutsche“ **Lesebuchwerk** aus Warschau-Lemberg (bisher für die 2., 3. und 4. Volksschulklasse erschienen) müssen wir ohne Gnade ablehnen, trotzdem es viel aus den guten und echten deutschen Lesebüchern genommen hat. Aber **in seinen polenkundlichen Stücken vergewaltigt es das deutsche Kind und führt zur Unwahrheit.** So heißt es z. B. in dem Lesestück „Der Geburtstag Polens“: „Die Feinde Polens, die das Land 120 Jahre hindurch geknechtet hatten, verloren ihre Macht. Der Tag, an dem die Nachricht von ihrem Zusammenbruch eintraf, war der 11. November des Jahres 1918. An diesem Tage erhob sich das polnische Volk, und der Feind mußte das Land verlassen.“ Und dieser „Feind“ war der brave deutsche Krieger, der durch seine Siege über die russischen Riesenheere erst die Bahn frei machte für die Wiedergeburt des polnischen Staates. Dieser „Feind“, nämlich der Deutsche, hat während der Kriegszeit dem polnischen Volk in Mittelpolen beim Aufbau des polnischen Schulwesens geholfen!

Kann man ein Lesebuch deutsch nennen, **dem die Begriffe „unsere Vorfahren“ und „unser Volk“ gleichbedeutend sind mit „Polen“ und „polnisches Volk“?**

Sprachlich elend sind auch in diesem Lesebuchwerk die staatsbürgerlichen „Gedichte“. Der Herr Staatspräsident wird z. B. so begrüßt: „Hoher Würdenträger, stehe / freudig ein für unser Land, / für der Bürger Wohl und Wehe / leihe Herz ihm und Verstand!“

Das ist die Höhe des Ungeschmacks, einen Staatsführer zu einer Haltung aufzufordern, die sich für ihn von selbst versteht!

Überhaupt gilt für den Hausdichter dieses Lesebuches der Spottvers Peter Vischers: „Der Grazie bar, / Reizlos wahr, / In Gebilden hart und mager, / Zu klumpig und zu hager. / Für Sprachklang schwerhörig, / Für Versfluß dicköhrig.“

Aus der öden Feder des Warschau-Lemberger Lesebuchdichters kam z. B. dieser sprachlich vermurkste und geistig getrübte „Vers“: „Wahre Wunderdinge sind's, / die zu jeder Stunde / schaffen mit der Menschenhand / Dampf und Strom im Bunde: / Kleider, Schuhe, Hut und Stock, / Möbelstücke, Schlösser, / Fensterscheiben und Papier, / Löffel, Gabel, Messer . . .“

Nein, auf solche „Offenbarungslyrik“ kann man nur echt dadaistisch antworten: kak — kak — kak! **Thintisk.**

*) Puer Romanus. Lateinische Lesestücke für die erste Klasse der Gymnasien. Iuvenis Romanus. Lateinisches Lesebuch für die zweite Gymnasialklasse.

Folgen der Verhetzung.

Uns wird geschrieben:

Heinz Stoyke, Sohn des bei Goßlershausen wohnenden deutschen Bauern Erwin Stoyke ist mit seinen 23 Jahren Beamter in Kruschin, Kreis Strasburg; ein prächtiger Mensch, geliebt von seinen Eltern und Verwandten, geachtet von seinen Freunden, wertgeschätzt von seinem Brotgeber. Vater Erwin Stoyke erfüllt seine Pflichten als Staatsbürger, bezahlt seine Steuern und entrichtet seine sozialen Lasten auf das pünktlichste.

Am 15. Dezember d. J. ist Markttag in Goßlershausen. Die Familie Stoyke war in der Konditorei Schnackenburg und ist um 5 Uhr nachmittags im Begriff zu Verwandten zu gehen, die ungefähr 150 Meter von Schnackenburg wohnen, um von dort den Weg nach Hause mit dem dort eingestellten Fuhrwerk zu nehmen. Heinz Stoyke ist gerade 30 Meter von Schnackenburg entfernt, als zwei wüste Raufbolde hinterrücks über ihn herfallen und einer von ihnen ihm zwei Schläge über den Kopf verabfolgt. Vielleicht hätte es noch der Schläge mehr gehagelt, wenn nicht einer der Raufbolde den Schlagenden aus unbekannten Gründen zurückgerissen hätte. Heinz Stoyke, ein aufrechter junger Mensch mit gutem Gewissen folgte dem Rat seiner Mutter, die ihn zu Schnackenburg zurückführen wollte, nicht, sondern ging weiter, weil er nicht ahnen konnte, daß ihn, der niemandem etwas zuleide tut, ein größeres Unheil erwartete. Nach weiteren 50 Metern Weges stürzten sich die beiden Raufbolde nochmals auf Heinz Stoyke, der abermals mehrere Schläge über den Kopf erhält und blutüberströmt zusammensinkt. Der Vater springt dazwischen, erhält selbst einige Schläge, stürzt zu Boden. Die Frauen schreien, rufen vergeblich um Hilfe. Der Sohn Heinz kann sich gerade noch taumelnd erheben, um wieder von diesen Wüstlingen aufs neue niedergeschlagen zu werden. Viehisch hat man diesen prächtigen jungen Menschen mit Stockschlägen behandelt. Der Schädel ist dreimal gebrochen, ein Schädelknochen herausgehauen, eine Gehirnerschütterung in schlimmstem Ausmaße eingetreten. Bewußtlos wird er mit vieler Mühe in das Krankenhaus nach Strasburg geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die feigen Raufbolde entkommen, werden aber wenig später gestellt.

Was mag der Grund zu dieser viehischen Tat gewesen sein? Die Frage kann nicht beantwortet, nur vermutet werden. Die Raufbolde, die den armen Heinz Stoyke niederschlugen, haben schon viel auf dem Gewissen. Weshalb sie sich aber gegen einen deutschen Bauernjungen wenden, der ihnen nie etwas zuleide getan hat, und diesen in rohester Weise niederknüppeln, das ist unverständlich. Sollte diese rohe Tat mit einer Versammlung in Zusammenhang gebracht werden, die kurz vorher in Goßlershausen stattgefunden hat? In der Versammlung eines polnischen Vereins wurde völlig grundlos über die deutschen Volksgenossen hergezogen. Müssen unschuldige Menschen auf Grund solcher Hetzereien ihr Leben aufs Spiel setzen? Die Staatsbehörden müssen einsehen, daß derartigen Haßmethoden ein Ziel gesetzt werden muß.

Heinz Stoyke liegt inzwischen tödlich verletzt im Krankenhaus zu Strasburg. Noch weiß man nicht, ob er jemals wieder gesund werden wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuordnung der Aufwertungsfälligkeiten im Reich.

Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Verordnung erlassen, die eine **neue Fälligkeitsregelung für die Aufwertungshypotheken** bringt.

Die Verordnung gilt für die Aufwertungsfälligkeiten, die Ende dieses Jahres oder später eintreten. Sie hat die früheren Vorschriften zu einer Dauerregelung ausgeschaltet und dabei das Bestreben der Gesetzgebung, die Fälligkeitsbeschränkungen aufzulockern, noch mehr als bisher in den Vordergrund gerückt.

Nach den neuen Vorschriften kann der Gläubiger die Aufwertungshypothek kündigen, er muß aber dabei eine Kündigungsfrist von mindestens 3 Monaten innehalten. Hat der Gläubiger zum 31. Dezember 1936 gekündigt, so muß er die Kündigung wiederholen, falls er sie aufrechterhalten will. Kündigt der Gläubiger, so hat der Schuldner sich nach besten Kräften zu bemühen, ihn zu befriedigen. Kann der Schuldner die Mittel zur rechtzeitigen Zahlung des fälligen Kapitals nicht aufbringen, so muß er versuchen, sich auf Zahlungsbedingungen, die er erfüllen kann, mit dem Gläubiger zu einigen.

Kommt eine Einigung nicht zustande, so kann der Schuldner oder der Gläubiger die Hilfe des Richters in Anspruch nehmen. Das muß aber innerhalb 6 Wochen nach der Kündigung des Gläubigers geschehen. Aufgabe des Richters ist es dann, eine Vereinbarung der Beteiligten über die Zahlung des Aufwertungsbetrags zu vermitteln, und wenn dies nicht gelingt, eine der Billigkeit entsprechende Entscheidung über die Fälligkeit des Kapitals zu treffen. Hierfür enthält die Verordnung Richtlinien, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß unbillige Härten für die Gläubiger vermieden werden und daß das Zahlungsvermögen des Schuldners, auch wenn es nur beschränkt ist, für die Schuldentilgung im vollen Umfang nutzbar gemacht wird gegebenenfalls durch Teilzahlungen oder in der Form der Abzahlungs- oder Tilgungshypothek. Äußerstenfalls kann der Richter dem Gläubiger eine Stillhaltepflicht für die Dauer von zwei Jahren in der Weise auferlegen, daß die Kündigung, die der Gläubiger ausgesprochen hat, für unwirksam erklärt und die ordentliche Kündigung für den Gläubiger für einen Zeitraum von zwei Jahren ausgesprochen wird. Kündigt der Gläubiger nach Ablauf der Stillhaltefrist, so kommt die Verordnung erneut zur Anwendung.

Bei den Aufwertungsverbindlichkeiten der Gemeinde und Gemeindeverbände tritt wie bisher an die Stelle des gerichtlichen Verfahrens das Verwaltungsverfahren der Verordnung vom 21. Februar 1935.

Gläubigerschutz in Polen.

Von Josef Siemianowski, Danzig und Konrad Jeszke, Amtsrichter in Skarszewy, Polen. Verlag von Georg Stilke, Danzig. Umfang 158 Seiten. Preis Geheftet 8 Złoty.

Die polnische Rechtsprechung ist lediglich in beschränktem Umfange in Übersetzungsblättern zugängig. Die vorliegende Arbeit gibt in gedrängter Kürze eine klare Übersicht über das in Polen geltende formale und materielle Recht, insbesondere Prozeß- und Vollstreckungsrecht, Handels-, Konkurs- und Vergleichsrecht, das Recht der Schuldverhältnisse, Entschuldungsgesetzgebung usw. Der Rechtskundige wird sofort auf die Unterschiede zwischen deutschem und polnischem Recht hingewiesen, der Kaufmann und Privatgläubiger erhält in leichtverständlicher Form einen Überblick darüber, welchen Voraussetzungen und Formen er entsprechen muß, um auf den verschiedenen Rechtsgebieten seine Belange erfolgreich schützen zu können. Die Arbeit ist nur für die Praxis geschrieben, es sind hier die praktischen Erfahrungen der Verfasser sowohl aus dem Kaufmanns- und Bankwesen, als auch aus der richterlichen Praxis in Polen auf das sorgfältigste verwertet.

Verjährungsfristen beachten!

Das am 1. Juli 1935 in Kraft getretene Gesetz über die Schuldverhältnisse (vom 27. 10. 1933, „Dz. Ust." Nr. 82 vom 28. 10. 1933, Pos. 598) hat u. a. auch die alten Vorschriften über die Verjährung in wesentlichen Punkten geändert. Da die hierher gehörenden Bestimmungen vielfach gerade jetzt im Hinblick auf das heranrückende Jahresende für viele Kaufleute und Gewerbetreibende bedeutsam sind, wiederholen wir nachstehend die wichtigsten der neuen Bestimmungen.

Jede Forderung, so bestimmt das Gesetz, unterliegt der Verjährung mit Ablauf von 20 Jahren, wenn das Gesetz nichts anderes vorschreibt. Aber gerade diese anderen Bestimmungen des Gesetzes sind sehr umfangreich und wichtig, denn außer der allgemeinen Verjährungsfrist von 20 Jahren gibt es noch solche von fünf, drei und zwei Jahren.

Eine Neuerung führt das Gesetz auch insofern ein, als die Verjährungsfrist vom Tage der Fälligkeit der Forderung beginnt, während nach den vorher geltenden Bestimmungen die Verjährung der unten aufgezählten Forderungen mit dem Schluß des Kalenderjahres begann.

Auf Forderungen, die vor dem 1. Juli 1934 entstanden sind, werden grundsätzlich die neuen Bestimmungen angewandt mit folgenden Einschränkungen:

1. Anfang, Hemmung und Unterbrechung der Verjährung werden nach den vorher geltenden Bestimmungen beurteilt, sofern es sich um die Zeit vor dem 1. Juli 1934 handelt;
2. wenn die Verjährungsfrist nach den neuen Bestimmungen kürzer ist als nach den vorher geltenden Bestimmungen, beginnt sie mit dem 1. Juli 1934; wenn jedoch die Verjährung, die vor dem 1. Juli 1934 begann, bei Zugrundelegung des in den vorher geltenden Bestimmungen vorgesehenen Termins früher eintreten würde, dann tritt die Verjährung mit diesem früheren Termin ein.

Mit dem Ablauf von 5 Jahren verjähren:

1. Die Forderungen aus Miete und Pacht;
2. die Forderungen aus rückständigen wiederkehrenden Leistungen, die auf Grund des Gesetzes oder von Verträgen entstanden sind, wo das Gesetz keine andere Frist vorsieht;
3. die vereinbarten und gesetzlichen Zinsen;
4. die Forderungen derjenigen Personen, die freie Berufe ausüben, sowie der Personen, die von Amts wegen oder freiwillig fremde Geschäfte erledigen — auf Vergütung für die Leistungen und auf Rückerstattung der gemachten Ausgaben, sowie auch die Forderungen auf Grund von Anzahlungen, die diesen Personen gegeben wurden.

Mit dem Ablauf von 3 Jahren unterliegen der Verjährung Forderungen auf Ersatz eines Schadens, der dem Geschäft durch eine unerlaubte Handlung zugefügt wurde. Diese Frist wird von dem Tage an gerechnet, an dem der Geschädigte von dem Schaden und der Person, die zum Schadenersatz verpflichtet ist, Kenntnis hat.

Mit dem Ablauf von 3 Jahren unterliegen weiter der Verjährung die Forderungen der Angestellten auf Entlohnung für die Arbeit und Erstattung gemachter Auslagen, sowie die Forderungen der Arbeitgeber auf erteilte Anzahlungen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist die Verjährungsfrist von 2 Jahren. Ihr unterliegen nämlich die Forderungen der Gewerbetreibenden, des Handwerks und der Kaufleute auf Grund der Ausführungen von Arbeiten und Lieferungen von Waren, sowie die Forderungen der Landwirte auf Grund der Lieferungen von Feld- oder Walderzeugnissen, ferner die Forderungen auf Grund des Unterhalts, der Pflege, der Erziehung oder der Lehre, die Personen zustehen, die sich damit beruflich beschäftigten oder die zu diesem Zweck bestimmte Anstalten unterhalten, — und schließlich auch die Forderungen der Unternehmen, welche Hotels und Speisehäuser führen, möblierte Zimmer vermieten usw. in Gestalt der Forderungen für gewährten Unterhalt und geleistete Dienste, sowie in Gestalt der für sie gemachten Ausgaben.

Eine Reihe von Tatsachen sind nach den Bestimmungen des Gesetzes geeignet, die Verjährung zu unterbrechen. Hierzu gehören vor allem das Anerkenntnis der Forderung von seiten des Schuldners, die Erhebung der Klage, der Antrag auf Erteilung einer Vollstreckungsklausel, die Erhebung der Einrede, der Bevorzugung im Prozeß, die Anmeldung einer Forderung auf Grund eines Arbeitsvertrages bei dem Arbeitsinspektor, sowie überhaupt jede Handlung im Gerichtsverfahren, Schiedsverfahren oder im Verfahren vor dem Schiedsgericht, die seitens des Gläubigers zwecks Feststellung, Sicherstellung oder Geltendmachung der Forderungen unternommen werden. Keineswegs also genügt, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, schon eine einfache Mahnung, um den Lauf der Verjährung zu unterbrechen.

Aus den allgemeinen Vorschriften des Gesetzes über die Verjährung ist von besonderer Wichtigkeit die Bestimmung, **daß das Gericht von sich aus von Amts wegen die Verjährung nicht berücksichtigen kann, vielmehr muß der Schuldner sich auf den Ablauf der Zeit berufen, die gemäß dem Gesetz der Verjährung gestützt, sich der Leistung entziehen will.**

Ein vor Ablauf der Verjährungsfrist ausgesprochener Verzicht auf das Recht, die Verjährung auszunutzen, sowie das Einverständnis der Parteien mit der Kürzung oder Verlängerung der Verjährungspflicht sind ungültig. Hat der Gläubiger zur Sicherung der Forderung eine bewegliche Sache als Pfand erhalten, so nimmt die Verjährung der Forderung ihm nicht das Recht, aus dieser beweglichen Sache sich zu befriedigen.

Der Stand der Einlagen bei den polnischen Banken und Sparkassen.

Wie aus den polnischen statistischen Zahlen über den Stand der Einlagen bei den polnischen Banken und Sparkassen zu ersehen ist, war die Gesamtsumme von 2990,4 Mill. Złoty am 30. September d. J. um 91,8 Mill. Złoty höher als am 30. 6. d. J. und um 62,3 Mill. höher als am 31. 3. d. J. Dabei ergibt sich, daß die Einlagen bei den Banken gestiegen sind, bei den Sparkassen jedoch zurückgingen. So betrug am 30. 9. der Einlagenbestand bei der Bank Polski 160,2 Mill. Złoty (30. 6. d. J. 143,8 Mill. Złoty), bei der polnischen Landeswirtschaftsbank 290,2 Mill. Złoty (258,7), bei der Staatlichen Landwirtschaftsbank 114,9 Mill. Złoty (115,1), bei den Kommunalbanken 41,4 Mill. Złoty (37,8), bei den Privataktienbanken und Bankhäusern 468,5 Mill. Złoty (452,8), bei den Zweigniederlassungen der ausländischen Banken 59,9 Mill. Złoty (54,6).

Bei der Bank der Postsparkasse betrugen die Einlagen 33,3 Mill. Złoty (35,5), die Spareinlagen und auch die Scheckkonten der Postsparkasse wiesen eine Erhöhung auf und betrugen 844,0 Mill. Złoty (825,2), bei den Kommunalsparkassen waren 717,5 Mill. Złoty angelegt (715,6), bei der Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften 7,0 Mill. Złoty (6,0). Die Verminderung der Einlagen bei der Postsparkasse in der Zeit vom 31. 3.—30. 6., ebenso bei den Kommunalsparkassen und bei den Kreditgenossenschaften hat wohl seine Ursache darin, daß nach der Einführung der Devisenbewirtschaftung im April d. J. ein gewisser Abfluß der Einlagen erfolgte, der in Sachwerten angelegt wurde oder auch für die Finanzierung von Wohnungsbauten Verwendung gefunden hat.

Die Zahl der Konkurse in Polen. Im Laufe des Monats Oktober wurden in Polen 15 Konkurse angemeldet, gegenüber 7 im Monat September. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren zwei Aktiengesellschaften, zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, drei Genossenschaften, eine offene Handelsgesellschaft und sieben Einzelfirmen. Was die Wirtschaftstätigkeit dieser Firmen anbetrifft, so waren fünf Industrieunternehmen und zehn Handelsunternehmen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 22. Dezbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.55, 89.73 — 89.37, Belgrad —, Berlin 212,36, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,10, 290,80 — 289,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,00, 116,29 — 115,71, London 26,00, 26,07 — 25,93, Newyork 5,29¼, 5,30¼ — 5,28, Oslo 130,60, 130,93 — 130,27, Paris 24,73, 24,79 — 24,67, **Prag** 18,58, 18,63 — 18,53, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,00, 134,33 — 133,67, Schweiz 121,75, 122,05 — 121,45, Helsingfors —,—, 11,51 — 11,45, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,90, 28,00 — 27,80.

Berlin, 22. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,205—12,245, Holland 136,26—136,54, Norwegen 61,40 bis 61,52, Schweden 62,98—63,10, Belgien 42,06—42,14, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,62—11,64, Schweiz 57,18—57,30, Prag 8,721 bis 8,739, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27½ Zł., dto. kl. Scheine 5,27 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 25,91 Zł., 100 Schweizer Frank 121,25 Zł., 100 französische Frank 24,65 Zł., 100 deutsche Reichsmark 118,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 96,00 Zł., holländischer Gulden 289,10 Zł., belgisch Belgas 89,30 Zł., ital. Lire 24,70 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 45 to . . . 21.35

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.00	Leinsamen	42.00—45.00
Roggen, ges., trocken	20.75—21.00	blauer Mohn	60.00—64.00
Braugerste	23.50—25.50	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	22.25—23.00	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	21.00—21.25	Seradella	—.—
Gerste 630-640 g/l.	20.00—20.25	Weißklee	90.00—120.00
Hafer 450-470 g/l.	16.00—16.50	Rotklee 95-97% ger.	110.00—120.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	30.75—31.00	Rotklee, roh	90.00—105.00
Roggenmehl I 0-50%	30.25—30.50	Senf	30.00—32.00
" 0-65%	28.50—29.00	Viktoriaerbsen	20.00—23.50
Roggenmehl II 50-65%	21.25—21.75	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	19.50—20.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	40.75—41.75	Peluschken	—.—
" A 0-45%	39.75—40.25	Wicken	—.—
" B 0-55%	38.25—38.75	Weizenstroh, lose	2.30—2.55
" C 0-60%	37.75—38.25	Weizenstroh, gepr.	2.80—3.05
" D 0-65%	36.75—37.25	Roggenstroh, lose	2.40—2.65
" II A 20-55%	35.75—36.25	Roggenstroh, gepr.	3.15—3.40
" B 20-65%	35.00—35.50	Haferstroh, lose	2.65—2.90
" D 45-65%	32.00—33.00	Haferstroh, gepreßt	3.15—3.40
" F 55-65%	28.00—29.00	Gerstenstroh, lose	2.30—2.55
" G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.80—3.05
" III A 65-70%	21.50—22.50	Heu, lose	4.50—5.00
" B 70-75%	18.50—19.50	Heu, gepreßt	5.15—5.65
Roggenkleie	13.50—14.00	Netzeheu lose	5.40—5.90
Weizenkleie, mittelg.	12.75—13.50	Netzeheu, gepreßt	6.40—6.90
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25	Leinkuchen	20.75—21.00
Gerstenkleie	14.00—15.25	Rapskuchen	16.50—16.75
Winterraps	45.00—46.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.00—23.00
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg%	20½ gr

Gesamttendenz: beständig. Umsätze — to, davon 960 to Roggen, 192 to Weizen, 185 to Gerste, 90 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	20.75—21.00	Weizenkleie, mittelg.	12.75—13.25
Standardweizen	25.00—25.25	Weizenkleie, grob	13.75—14.00
a) Braugerste	24.00—25.00	Gerstenkleie	14.75—15.25
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	45.00—46.00
c) Gerste 661-667 g/l.	21.50—22.00	Rübsen	41.50—43.50
d) " 643-669 g/l.	21.25—21.50	blauer Mohn	62.00—65.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	20.25—20.50	Senf	28.00—30.00
Hafer	16.25—16.50	Leinsamen	39.00—42.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	19.50—20.50
Roggenm. I 0-50%	32.25—32.75	Wicken	18.00—19.00
" I 0-65%	30.75—31.25	Seradella	16.00—18.00
Roggenm. II 50-65%	24.75—25.50	Felderbsen	20.00—21.00
Roggennachmehl 0-95%	24.50—25.25	Viktoriaerbsen	21.00—26.00
" über 65%	—.—	Folgererbsen	21.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	41.75—43.25	blaue Lupinen	10.00—11.00
Weizenm. I A 0-45%	40.75—41.25	gelbe Lupinen	12.50—13.50
" I B 0-55%	40.00—40.50	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	39.25—39.75	Weißklee, unger.	90.00—125.00
" I D 0-65%	38.50—39.00	Rotklee, unger.	90.00—110.00
" II A 20-55%	34.25—35.25	Rotklee 97% ger.	115.00—130.00
" II B 20-65%	33.75—34.75	Speisekartoffeln Pom.	—.—
" II C 45-55%	32.75—33.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	32.00—33.00	Fabrikkartoff. p. kg% fr. Fbr.	20 gr
" II E 55-60%	30.75—31.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
" II F 55-65%	27.75—28.25	Leinkuchen	21.00—21.50
" II G 60-65%	26.75—27.25	Rapskuchen	17.00—17.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	29.75—30.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	21.50—22.50
Roggenkleie	13.75—14.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	13.00—13.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
		Netzeheu, lose	4.00—5.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	299 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	55 to
Weizen	108 to	Fabrikkartoff.	91 to	Peluschken	to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	240 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	17 to	blaue Lupinen	— to
c) Sammel- "	to	Senf	— to	Rübsen	— to
Roggenmehl	92 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	25 to
Weizenmehl	65 to	Seradella	— to	Gemenge	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinsamen	16 to	Hanfsamen	— to
Felderbsen	— to	Rapskuchen	— to	Buchweizen	— to
Folger-Erbsen	— to	Malzkeime	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	25 to	Mais	— to	Weißbohnen	— to
Weizenkleie	20 to	Trockenschnitzel	— to		

Gesamtangebot 1076 to.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 22. Dezbr. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 100—125, Weißklee 100—135, Schwedenklee 140—175, Gelbklee enth. 50—56, Gelbklee i. Kappen 25—30, Wundklee 60—70, Inkarnatklee n. Ernte —,—, engl. Raygras 75—85, Timothee 28—35, Seradella 14—16, Sommerwicken 19—21, Peluschken 20—22, Winterwicken —,—, Viktoriaerbsen 21—25, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 18—21, Winterraps 44—46, Sommerrübsen 45—47, Leinsamen —,—, Leinsamen 41—43, Blaumohn 60—65, Weißmohn 90—100, Buchweizen —,—, gelbe Lupinen 12—13, blaue Lupinen 9,50—10,50, Gelbsenf 26—30, Buchweizen 24—26, Hanfsamen 44—48.

Warschau, 22. Dezember. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 26,00—26,50, Sammelweizen 25,50—26,00, Roggen I 21,00—21,50, Roggen II 20,50—21,00, Einheitshafer 16,75—17,25, Sammelhafer 16,25—16,75, Braugerste 25,50—26,50, Mahlgerste 22,50—23,00, Grützgerste 20,75—21,25, Speisefelderbsen 21,00 bis 22,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 18,50—19,50, Peluschken 20,00—21,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 9,50—10,00, gelbe Lupinen 13,00—13,50, Winterraps 45,50—46,50, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 37,50—38,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 80—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—120, roher Weißklee 95—105, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 120—135, blauer Mohn 67,00—68,00, Weizenmehl I A 0-20% 43,00—44,00, A 0-45% 41,00—42,00, B 0-55% 39,00—40,00, C 0-60% 38,00—39,00, D 0-65% 37,00—38,00, II A 20-55% 36,00—37,00, B 20-65% 34,00—36,00, D 45-65% 31,00—32,00, F 55-65% 30,00—31,00, G 60-65% 29,00—30,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 30,00—31,00, Roggenmehl I 0-50% 30,00—31,00, 0-65% 29,00—30,00, II 50-65% 24,50—25,50, Roggenschrotmehl 0-95% 24,00—25,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 18,50—19,00, grobe Weizenkleie 13,50—14,00, mittelgr. 12,50—13,00, fein 12,50—13,00, Roggenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 20,00 bis 20,50, Rapskuchen 16,75—17,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln 3,50—4,00.

Umsätze 2313 to, davon 1045 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 22. Dezember. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 197 (darunter 12 Ochsen, 85 Bullen, 100 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 472 Kälber, 15 Schafe, 800 Schweine; zusammen 1484 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 64—68, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 54—56, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 54—60, vollfleisch., jüngere 50—52, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48, mäßig genährte 40—42.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 58—64, Mastkühe 50—54, gut genährte 40—44, mäßig genährte 16—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—68, Mastfärsen 54—56, gut genährte 50—52, mäßig genährte 40—46.

Jungvieh: gut genährtes 40—46, mäßig genährtes 38—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 72—80, Mastkälber 64—70, gut genährte 52—60, mäßig genährte 44—50.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	88—90
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	84—86
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	80—82
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	74—78
	Sauen und späte Kastrate	70—80

Marktverlauf: sehr ruhig.

Warschauer Viehmarkt vom 22. Dezember. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 70, junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen 60—63, ältere, gefütt. Ochsen 45—47; junge fleischige Kühe 68—70, abgemolkene Kühe jeden Alters 48—50; junge genährte fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 80—85, junge, genährte Kälber 70—78; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe 60; Speckschweine von über 150 kg 95—103, von 130—150 kg 91—94, fleischige Schweine über 110 kg 81—90, von 80—110 kg 76—80.